J. S. BACH

Concerto Nr. III in D-Dur

für Cembalo und Streicher

Concerto No. III in D major

for Harpsichord and Strings

BWV 1054

Klavierauszug
nach dem Urtext der Neuen Bach-Ausgabe von

Piano Reduction
based on the Urtext of the New Bach Edition by

Werner Breig

Bärenreiter Kassel · Basel · London · New York · Prag
BA 5226a

BESETZUNG / ENSEMBLE

Cembalo concertato;
Violino I, II, Viola,
Continuo (Violoncello, Violone)

Aufführungsdauer / Duration: ca. 17 min.

Ergänzende Ausgabe zu: *Johann Sebastian Bach, Neue Ausgabe sämtlicher Werke,* herausgegeben vom Johann-Sebastian-Bach-Institut Göttingen und vom Bach-Archiv Leipzig, Serie VII, Band 4: *Orchesterwerke* (BA 5090), herausgegeben von Werner Breig. Neben diesem Klavierauszug sind die Stimmen (BA 5226) und eine Studienpartitur (TP 410) erschienen.

Supplementary edition to: *Johann Sebastian Bach, Neue Ausgabe sämtlicher Werke,* issued by the *Johann Sebastian Bach Institut* Göttingen and the *Bach Archiv* Leipzig, Series VII, Volume 4: *Orchesterwerke* (BA 5090), edited by Werner Breig. In addition to this piano reduction, the parts (BA 5226) and a study score (TP 410) are also published.

© 1999 by Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle GmbH & Co. KG, Kassel
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten.
Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
ISMN M-006-50547-0

VORWORT

Das Konzert D-Dur BWV 1054 ist die Transkription des Violinkonzerts E-Dur BWV 1042. Die für unsere Ausgabe maßgebliche Quelle ist die um 1738 entstandene autographe Partitur der Cembalokonzerte (Staatsbibliothek zu Berlin, Mus. ms. Bach P234), in der das Konzert an dritter Stelle steht. Mit Rücksicht auf die Obergrenze der Cembalo-Tastatur hat sich Bach zu einer Abwärtstransposition um einen Ganzton entschlossen; dadurch konnte der im Violinkonzert häufig erreichte Spitzenton e''' ohne Linienbrechung wiedergegeben werden. Die Figurationen der Solovioline hat Bach stellenweise zunächst unverändert übernommen, dann aber nachträglich cembalogerecht umgestaltet, was in der Partitur an umfangreichen eigenhändigen Korrekturen zu sehen ist, die teilweise in Tabulaturschrift eingetragen sind.[1]

Zu Einzelheiten des Klavierauszuges sei folgendes bemerkt:

Zur Thematik des 1. Satzes gehören die zuerst in T. 4–6 und 9–10 und dann an zahlreichen Parallelstellen vorkommenden repetierten Sechzehntelnoten. Wo diese Figuren in der Solovioline vorkommen, hat Bach sie für das Cembalo in gebrochene Oktaven umgewandelt. Im vorliegenden Klavierauszug ist bei der Umsetzung solcher Figuren analog verfahren, wenn sie gleichzeitig auch im Cembalo vorkommen. Wenn nur das Ripieno diese Motivik hat (etwa in T. 31 bis 33), sind dagegen nach Möglichkeit die Repetitionen – deren Ausführung auf modernen Instrumenten kaum auf Schwierigkeiten stößt – beibehalten worden. Dass jedoch auch diese Stellen in Akkordbrechungen umgewandelt werden können, versteht sich von selbst.

Die Oktavierung des Basses in den Rahmenritornellen des 2. Satzes (T. 1–5 und T. 51–56) ist wegen der Kreuzungen mit den Mittelstimmen des Streichersatzes erforderlich; sie kann auch über die angegebenen Stellen hinaus erweitert werden.

Die Klavierauszüge zu J. S. Bachs Cembalokonzerten sollen einerseits als praktisches Hilfsmittel für Aufführungen in der Originalbesetzung dienen, andererseits aber auch die Möglichkeit bieten, diese Werke in der Besetzung mit zwei Klavierinstrumenten zu spielen. Das darunterliegende Doppelsystem enthält eine Einrichtung des Streicherripienos für ein zweites Klavierinstrument. Für diese Einrichtung waren folgende Grundsätze maßgeblich:

1. Ist der Part der 1. Violine mit dem Cembalodiskant identisch, dann wird er im allgemeinen nicht in den Klavierauszug aufgenommen.

2. Die Bass-Stimme des Streicherensembles (Bach nennt sie „Continuo", obwohl an eine akkordische Ergänzung im Normalfall nicht gedacht ist) verläuft an vielen Stellen, besonders in den Ritornellen, unisono mit dem Cembalobass. Soweit die oberen Streicherstimmen problemlos mit der rechten Hand gespielt werden können, wird die Bass-Stimme der linken Hand übertragen. Dabei wird grundsätzlich die originale Oktavlage beibehalten; doch kann ad libitum die Basslinie in der unteren Oktave gespielt werden und repräsentiert dann den Violone. Wenn die Tieferlegung des Basses aus spieltechnischen Gründen nötig oder aus strukturellen Gründen besonders empfehlenswert ist, wird dies durch Oktavierungszeichen ausgedrückt. Vielfach verzichtet der Klavierauszug auf die Wiedergabe des Continuo, um eine möglichst partiturnahe Wiedergabe der Mittelstimmen zu erreichen.

3. Stimmkreuzungen zwischen den Streicherstimmen sind in der Notation des Klavierauszuges im allgemeinen nicht kenntlich gemacht. Doch wird der originale Stimmenverlauf immer dann durch die Halsung ausgedrückt, wenn sich durch reine Klangnotation im Notenbild scheinbare Stimmführungsfehler ergäben.

4. Zusätze des Herausgebers werden – anders als im Solocembalo – im Klavierauszug aus notationspraktischen Gründen nicht eigens kenntlich gemacht.

5. Streichinstrumentenspezifische Vortragsbezeichnungen (spiccato, pizzicato, arco) werden – sofern sie nicht nur einzelne Stimmen betreffen – in Klammern wiedergegeben, da sie auf die vom Komponisten beabsichtigten Klangwirkungen deutlicher hinweisen, als es eine Umsetzung in klavieristische Spielanweisungen vermag.

ZUR EDITION

Der Part des Solocembalos[2] ist identisch mit dem Notentext in Bd. VII/4 der Neuen Bach-Ausgabe.[3] Mit Ausnahme der Werktitel sind sämtliche Zusätze des Bearbeiters innerhalb des Notenbandes gekennzeichnet, und zwar Buchstaben durch Kursivdruck, Bögen durch Strichelung, sonstige Zeichen (z. B. Ornamente) durch kleineren Stich. Daher werden alle der Quelle entnommenen Buchstaben – auch dynamische Zeichen wie f, p usw. – in geradem Druck wiedergegeben. Die Akzidenzien sind nach den heute geltenden Regeln gesetzt. Zusatzakzidenzien, die vom Bandbearbeiter nach eigenem Ermessen gesetzt wurden (die also nicht durch die Umschreibung nach den heute gebräuchlichen Regeln notwendig wurden), werden in kleinem Stich wiedergegeben.

1 Vgl. die Faksimile-Ausgabe von BWV 1054, die 1972 in der „Faksimile-Reihe Bachscher Werke und Schriftstücke" im Deutschen Verlag für Musik Leipzig mit einem Vorwort von Hans-Joachim Schulze erschienen ist.

2 Bach verwendet für das Soloinstrument unterschiedliche Bezeichnungen („Cembalo concertato", „Cembalo certato" oder „Cembalo obbligato"), ohne dass damit ein Unterschied in der Funktion des Cembalos ausgedrückt wäre. Vgl. dazu Matthias Wendt, *Solo – Obligato – Concertato: Fakten zur Terminologie der konzertierenden Instrumentalpartien bei Johann Sebastian Bach*, in: *Beiträge zur Geschichte des Konzerts* – Festschrift Siegfried Kross zum 60. Geburtstag, hrsg. von Reinmar Emans und Matthias Wendt, Bonn 1990, S. 57–76 (besonders S. 67).

3 Jedoch sind Druckfehler in der 1. Auflage von NBA VII/4 stillschweigend korrigiert.

PREFACE

The Concerto in D major, BWV 1054, is a transcription of Bach's E major Violin Concerto, BWV 1042. The principal source for the present edition is Bach's autograph score of the harpsichord concertos dating from some time around 1738. In view of the upper limit of the harpsichord, Bach decided to transpose the piece down by a whole step. This enabled him to reproduce the frequently occurring peak pitch of the violin concerto, e''', without interrupting the melodic line. In some passages Bach initially adopted the figuration of the solo violin part unchanged only to recast it for harpsichord at a later date. This led to extensive corrections in the autograph score, some of which are even entered in tablature.[1]

Readers are hereby alerted to the following editorial peculiarities of the keyboard reduction:

The repeated sixteenth-notes first heard in mm. 4–6 and 9–10 and later in many parallel passages belong to the thematic material of the first movement. Where these figures occur in the solo violin part Bach has transformed them into broken octaves for the harpsichord. Our keyboard reduction handles such figures in a similar fashion when they are also found in the harpsichord part. Where they only occur in the ripieno (e. g. in mm. 31–33), however, repeated notes have been chosen, which hardly pose problems on modern instruments. Nevertheless, it goes without saying that these passages, too, may be played as broken chords.

The octave transposition of the bass in the outside ritornellos of movement 2 (mm. 1–5 and 51–56) was necessitated by the crossed parts in the middle voices of the string ensemble. It may also be applied to other passages besides those indicated in our volume.

The piano reductions of J. S. Bach's harpsichord concertos based on the New Bach Edition are intended to serve as practical aids in performances with the original scoring and, at the same time, to make it possible to perform these works with two keyboard instruments.

Beneath the solo part is a reduction for a second keyboard instrument of the ripieno strings. This reduction was prepared in accordance with the following principles:

1. Where the first violin part is identical to the descant of the harpsichord, it has generally been omitted from the reduction.

2. The bass part of the string ensemble (Bach referred to this part as "Continuo" without necessarily intending it to receive a chordal realization) sounds in unison with the bass of the harpsichord in many passages, particularly in the ritornellos. Where the upper string parts can be easily negotiated by the right hand, this bass part has been assigned to the left hand, generally in its original register. However, the bass line may also be transposed down an octave ad libitum, in which case it represents the violone part. Octave signs are used to identify those passages where octave displacement of the bass is especially advisable for ease of performance or for structural reasons. In many cases, however, a reproduction of the continuo part has been undertaked so as to render the middle voices of the string ensemble as faithfully as possible.

3. Generally speaking, this reduction does not identify voice crossings in the string ensemble. However, the original melodic lines have been separately stemmed wherever standard notation would convey the impression of faulty voice leading.

4. In the keyboard reduction, unlike the solo part, editorial additions have not been specifically identified as such to avoid cluttering the notation.

5. Unless they refer to individual parts, performance instructions specific to string instruments (spiccato, pizzicato, arco) are reproduced in parentheses. Such markings provide a clearer idea of the timbre intended by the composer than would the equivalent expression marks for the piano.

(Translation: J. Bradford Robinson)

EDITORIAL NOTE

The solo harpsichord part[2] exactly replicates the text published in volume VII/4 of the New Bach Edition.[3] Apart from the title of the work, all editorial additions are indicated as such: letters by italics, slurs by broken lines, and other signs by smaller or narrow engraving. All alphabetical markings taken from the source (f, p etc.) therefore appear in normal type. Accidentals have been placed in accordance with modern rules. Further accidentals supplied by the editor at his discretion (i. e. those not rendered necessary by the application of modern rules) appear in small print.

1 See the facsimile edition of BWV 1054 published in 1972 by the Deutscher Verlag für Musik, Leipzig, in "Faksimile-Reihe Bachscher Werke und Schriftstücke" with a preface by Hans-Joachim Schulze.

2 The various terms Bach used in reference to the solo instrument ("Cembalo concertato," "Cembalo certato" and "Cembalo obbligato") do not indicate a distinction in the harpsichord's function. See Matthias Wendt: "Solo – Obligato – Concertato: Fakten zur Terminologie der konzertierenden Instrumentalpartien bei Johann Sebastian Bach", *Beiträge zur Geschichte des Konzerts: Festschrift Siegfried Kross zum 60. Geburtstag*, ed. by Reinmar Emans and Matthias Wendt (Bonn, 1990), pp. 57–76, esp. p. 67.

3 Several errors found in the first printing of this volume have been corrected without comment.

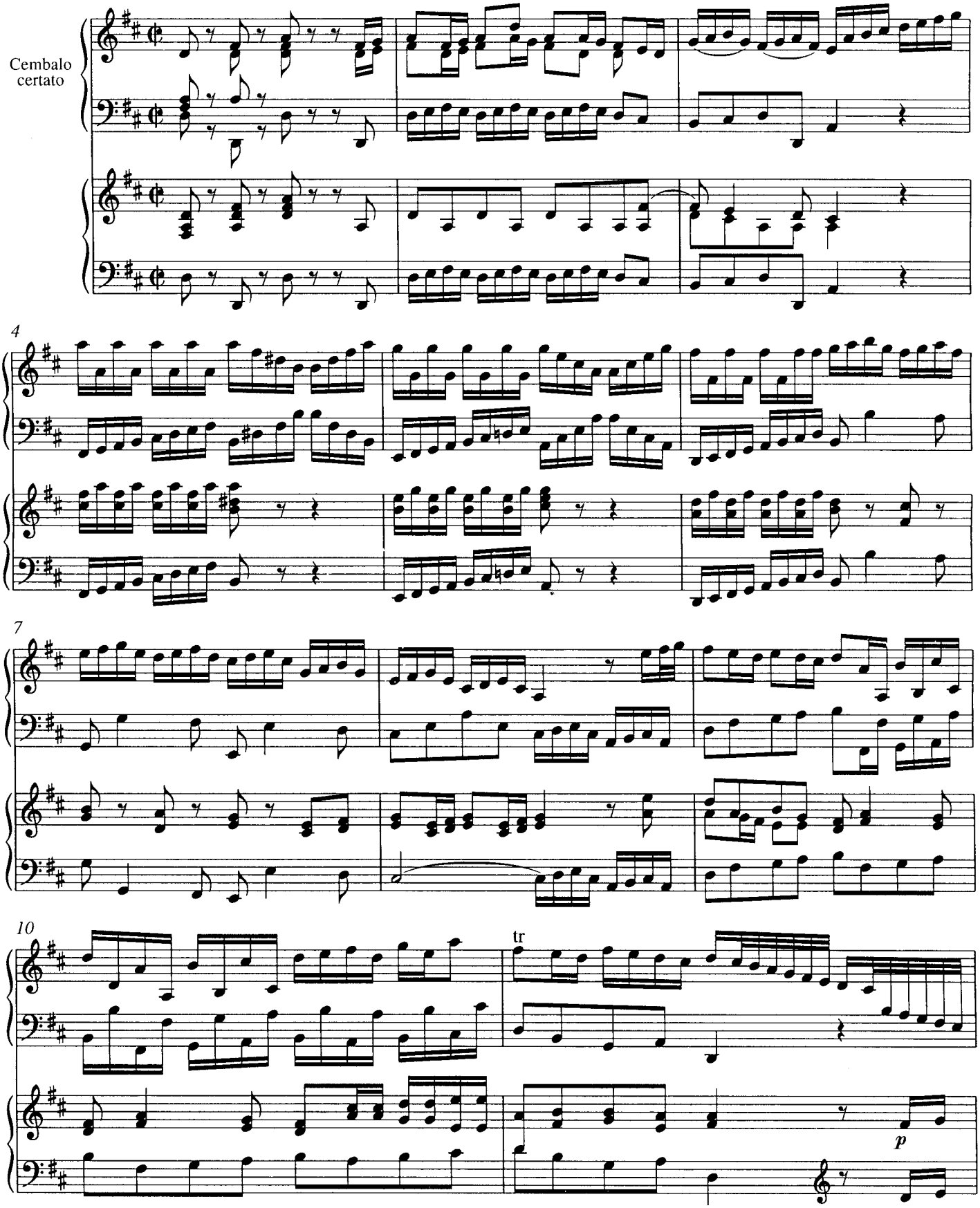
Concerto III

BWV 1054

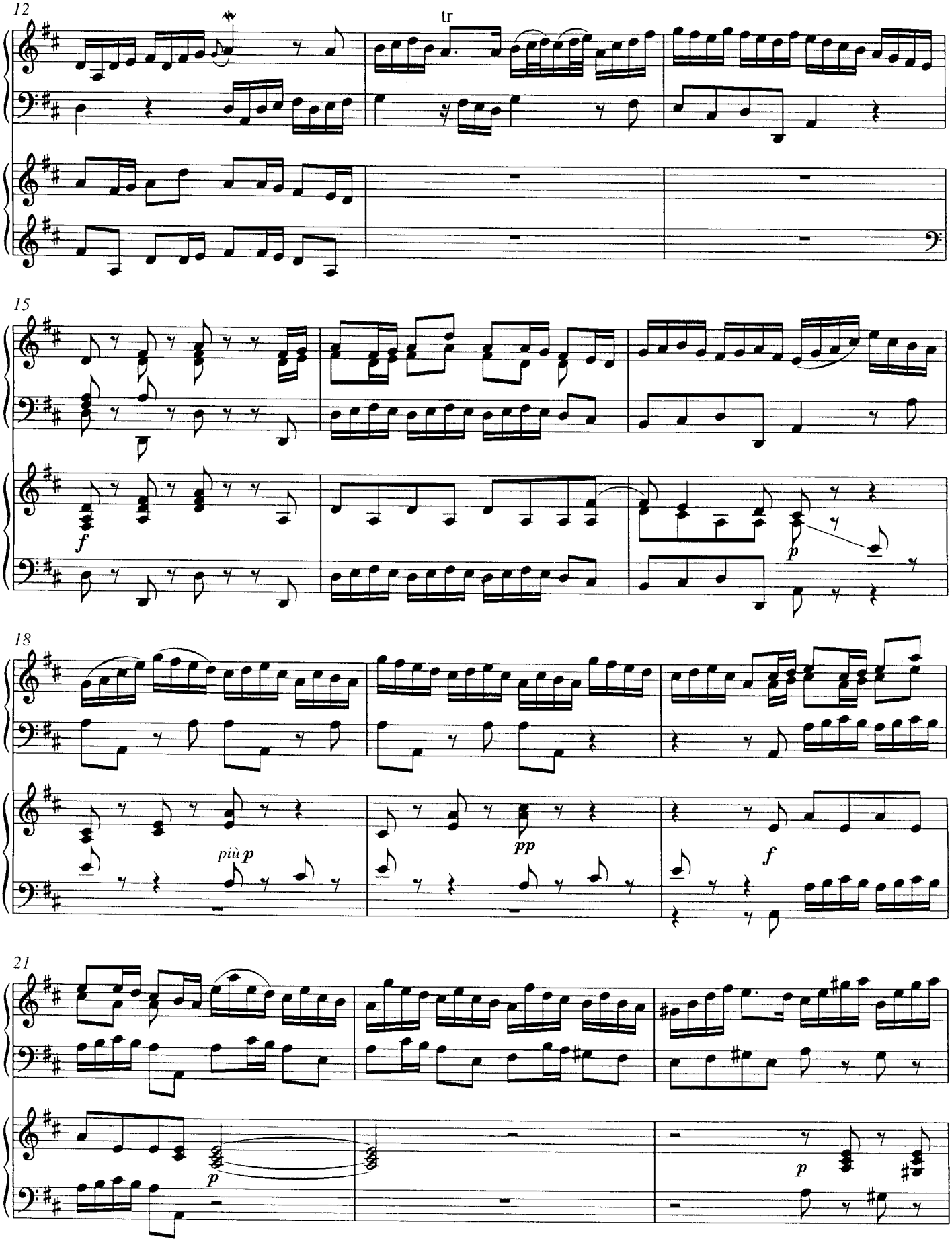
Johann Sebastian Bach

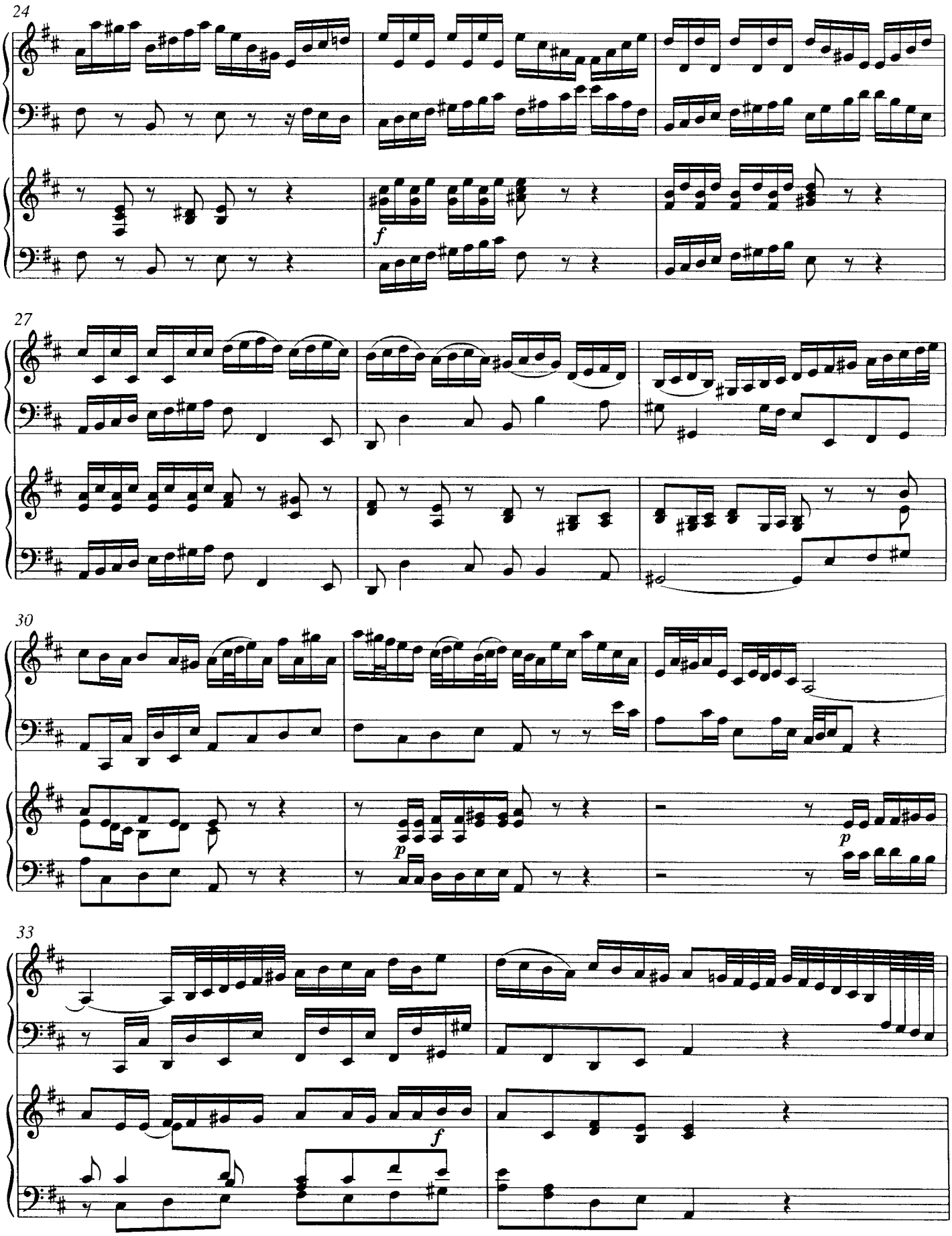
Klavierauszug von Werner Breig

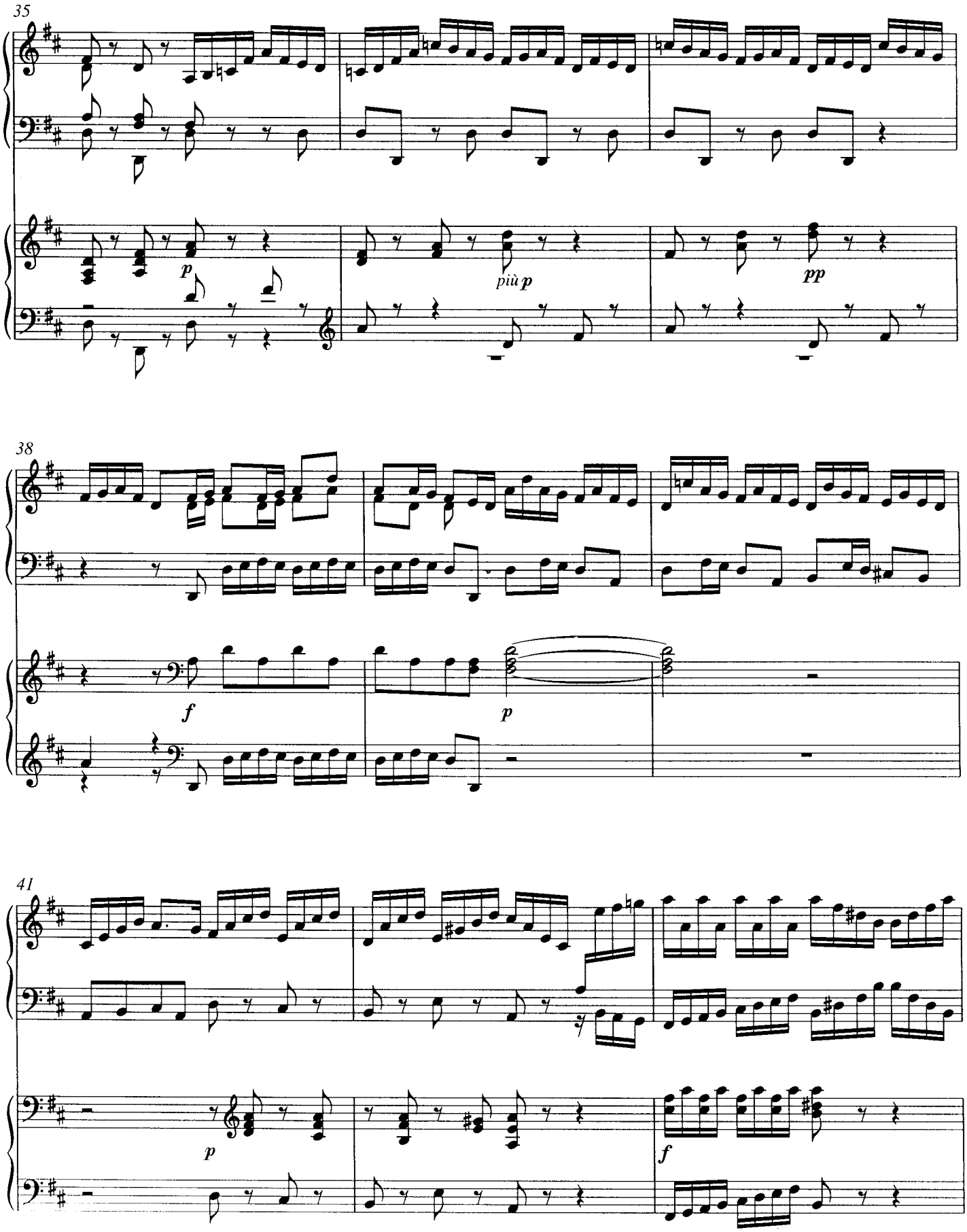
1.

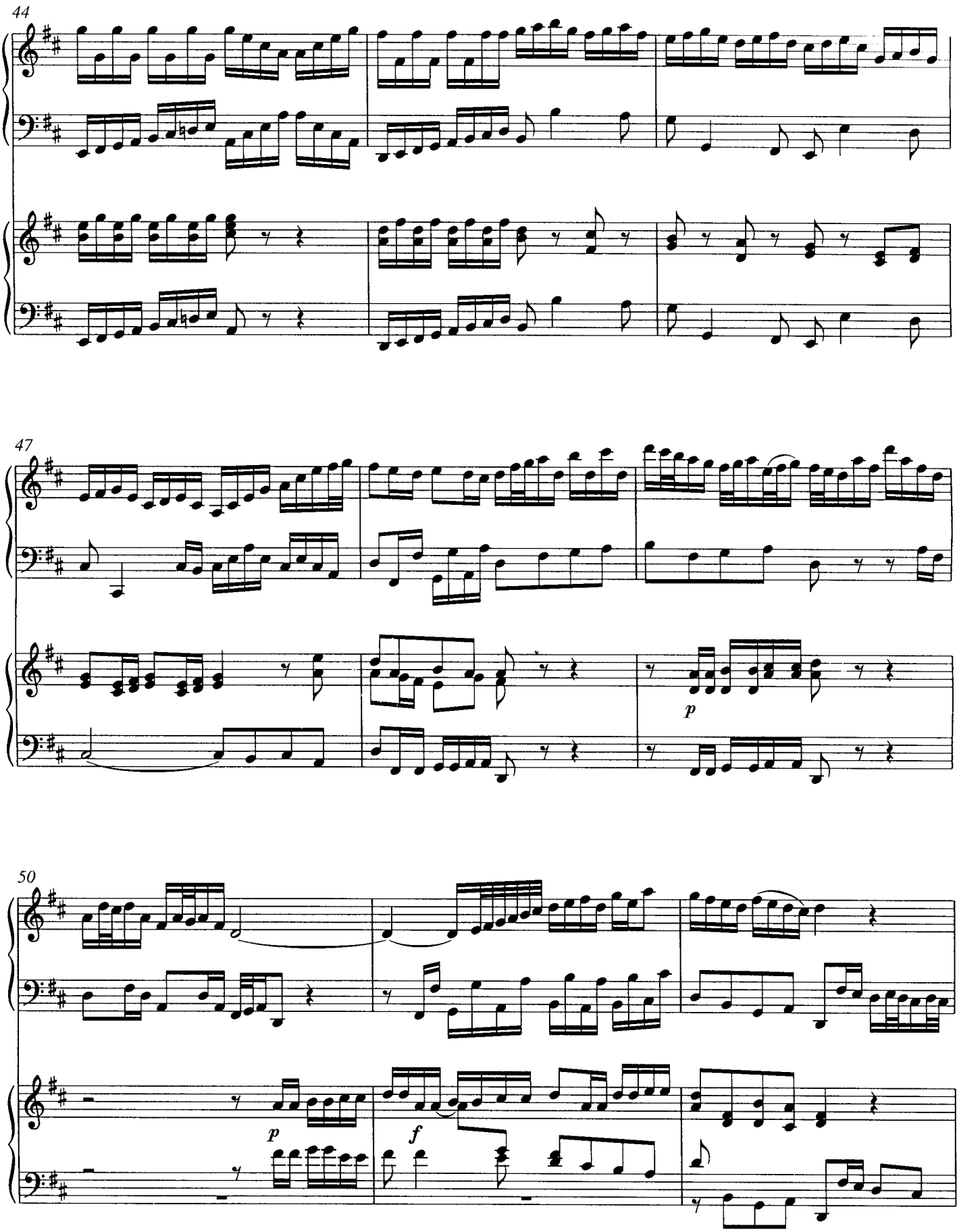


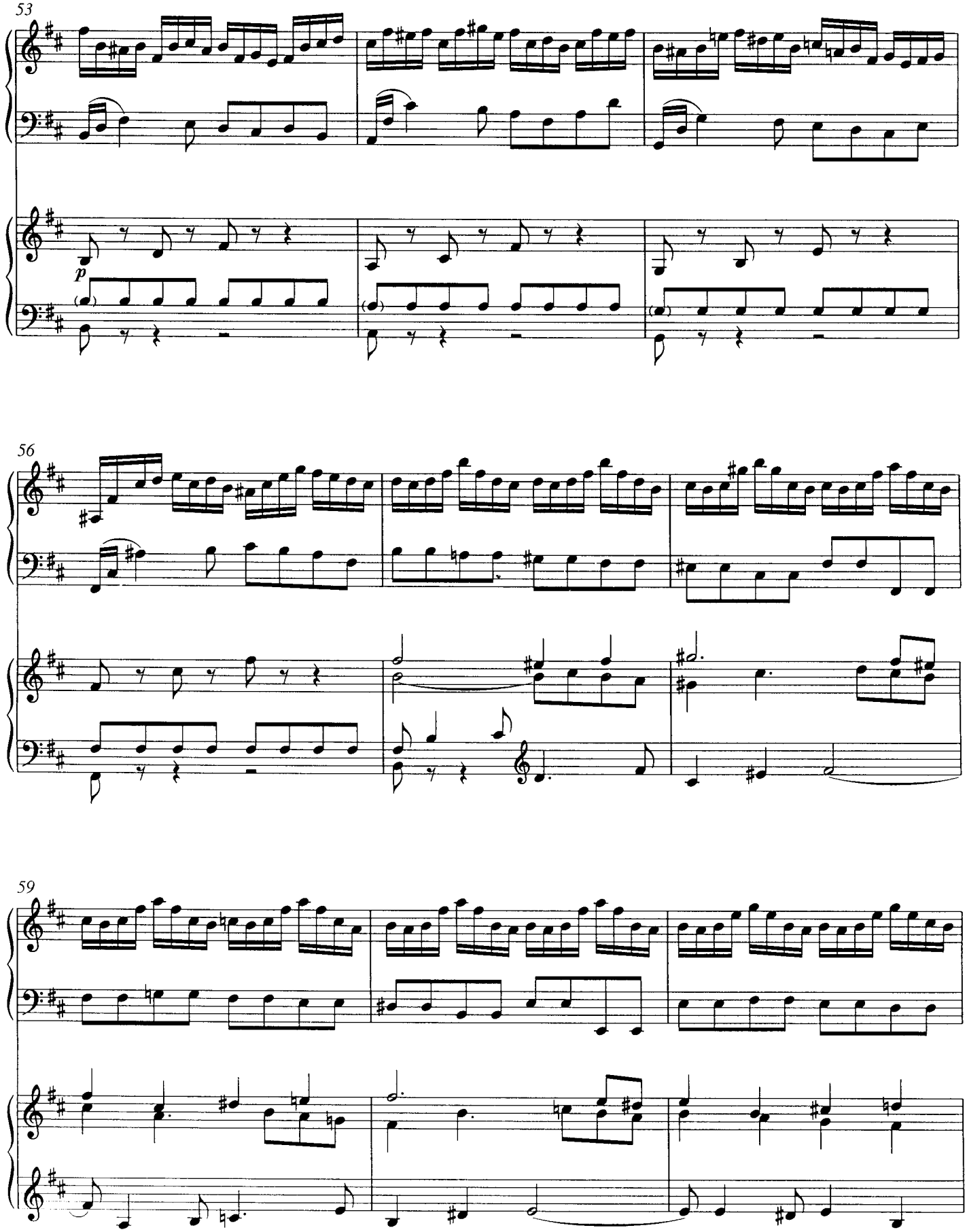
© 1999 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

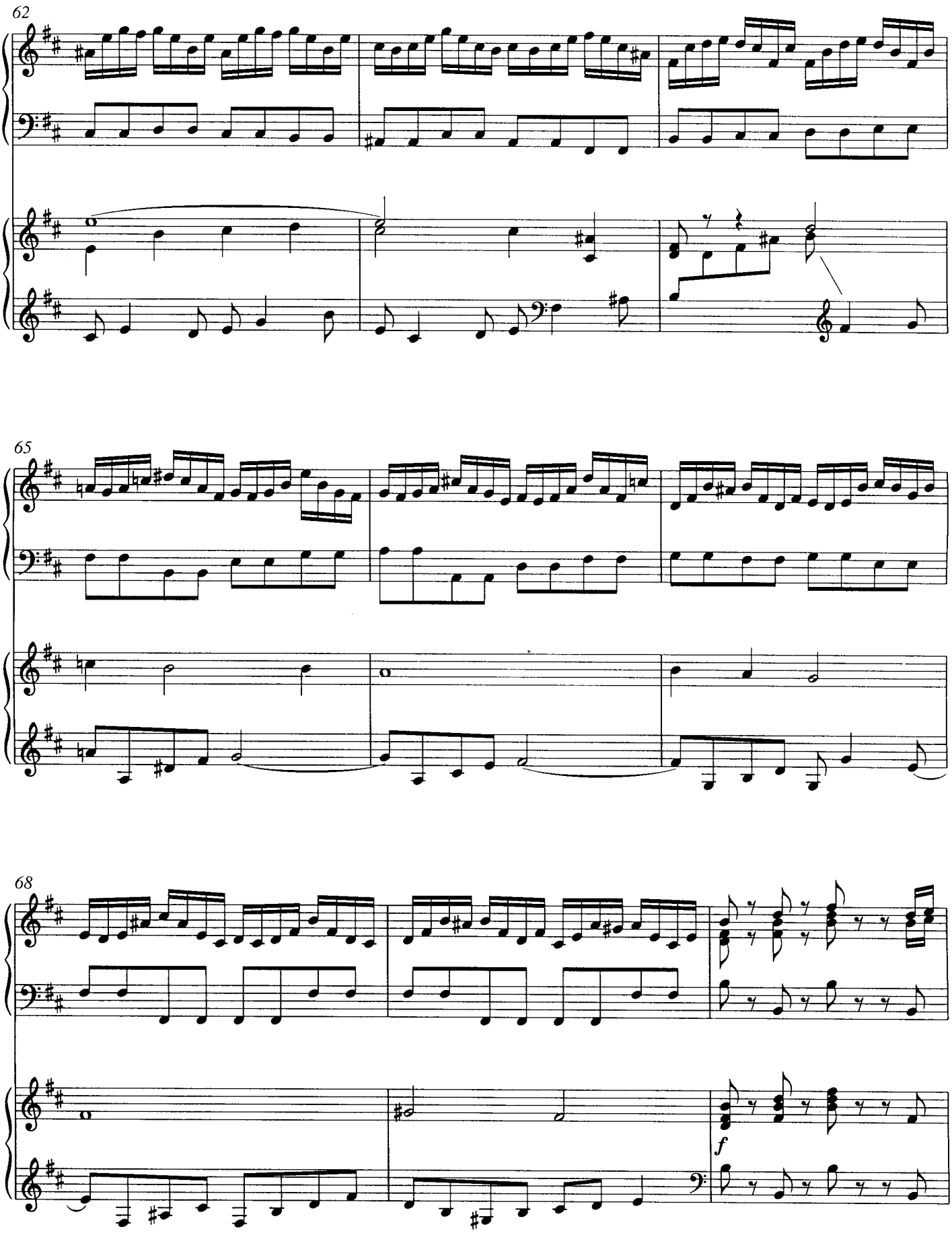

12
tr
15
f
p
18
più p
pp
f
21
p
p

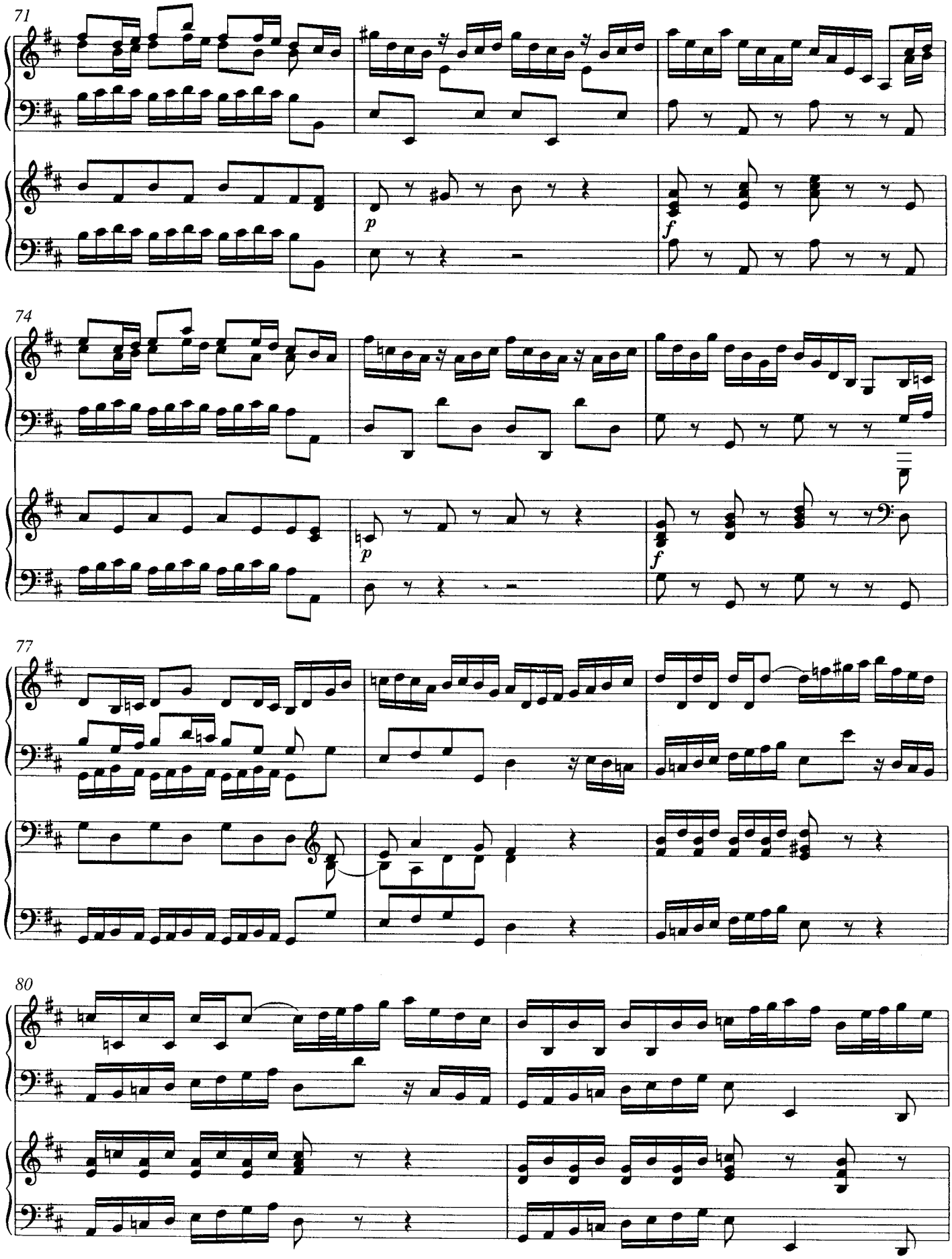

24
f
27
30
p
p
33
f

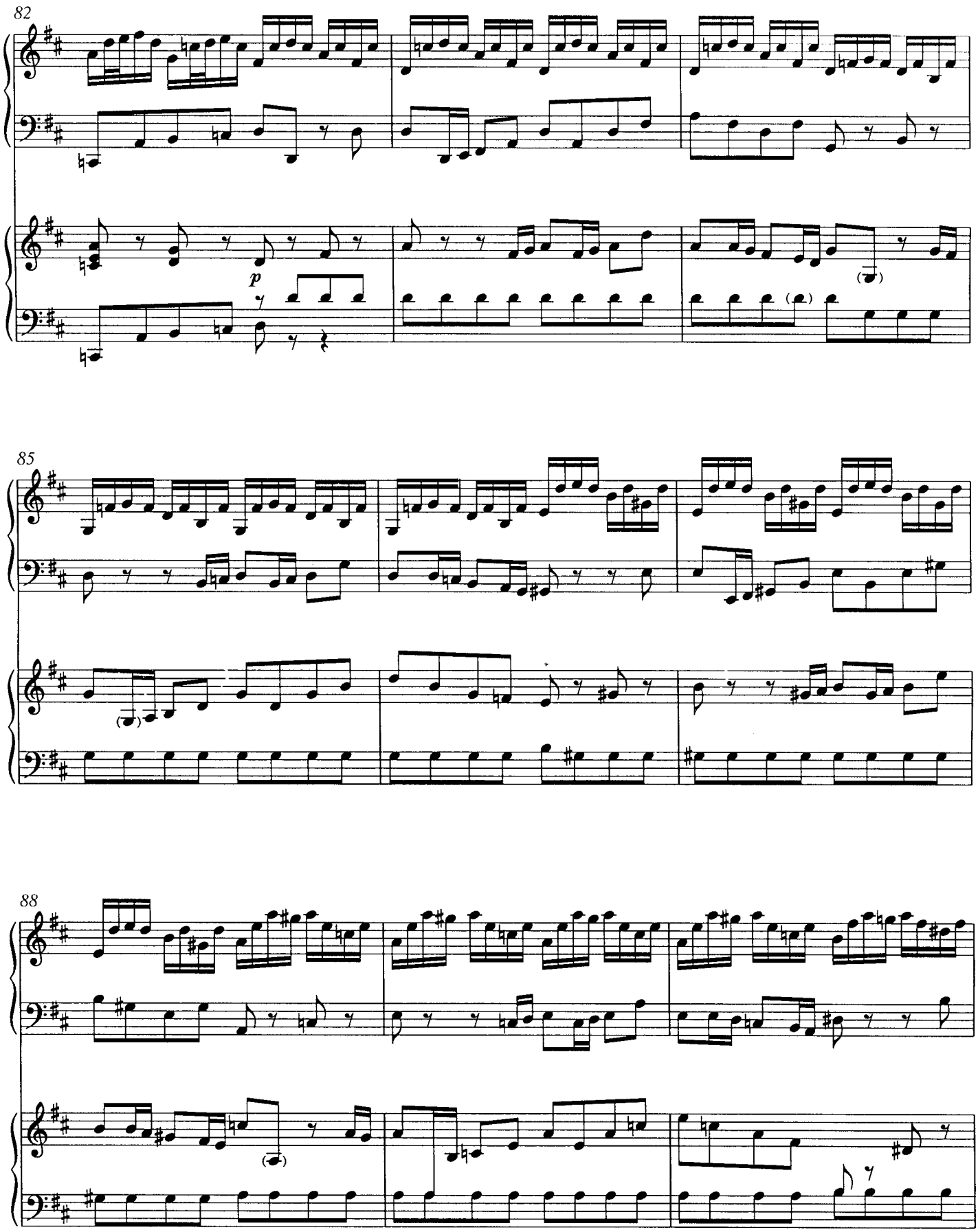

35
p
più p
pp
38
f
p
41
p
f

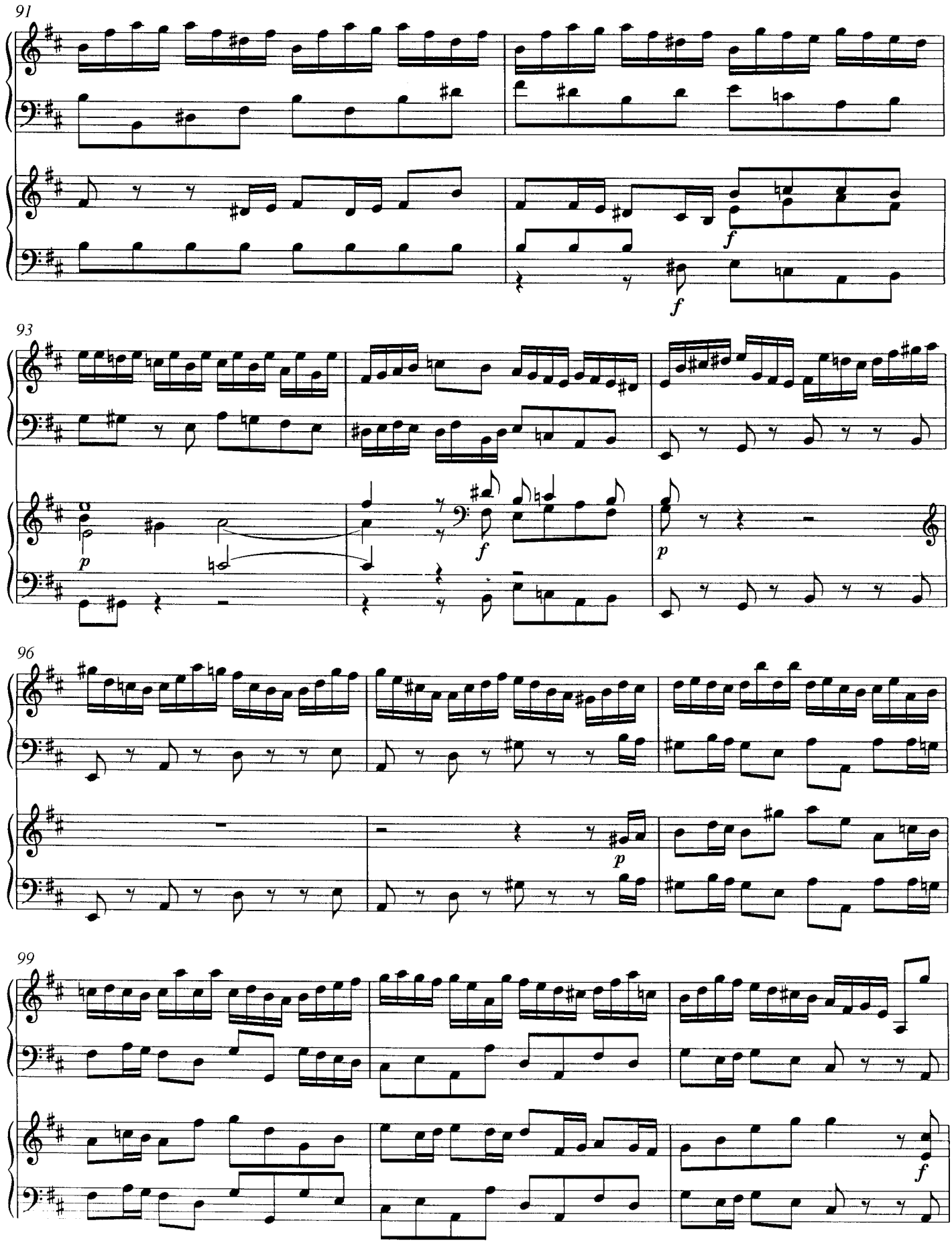

44
47
p
50
p
f

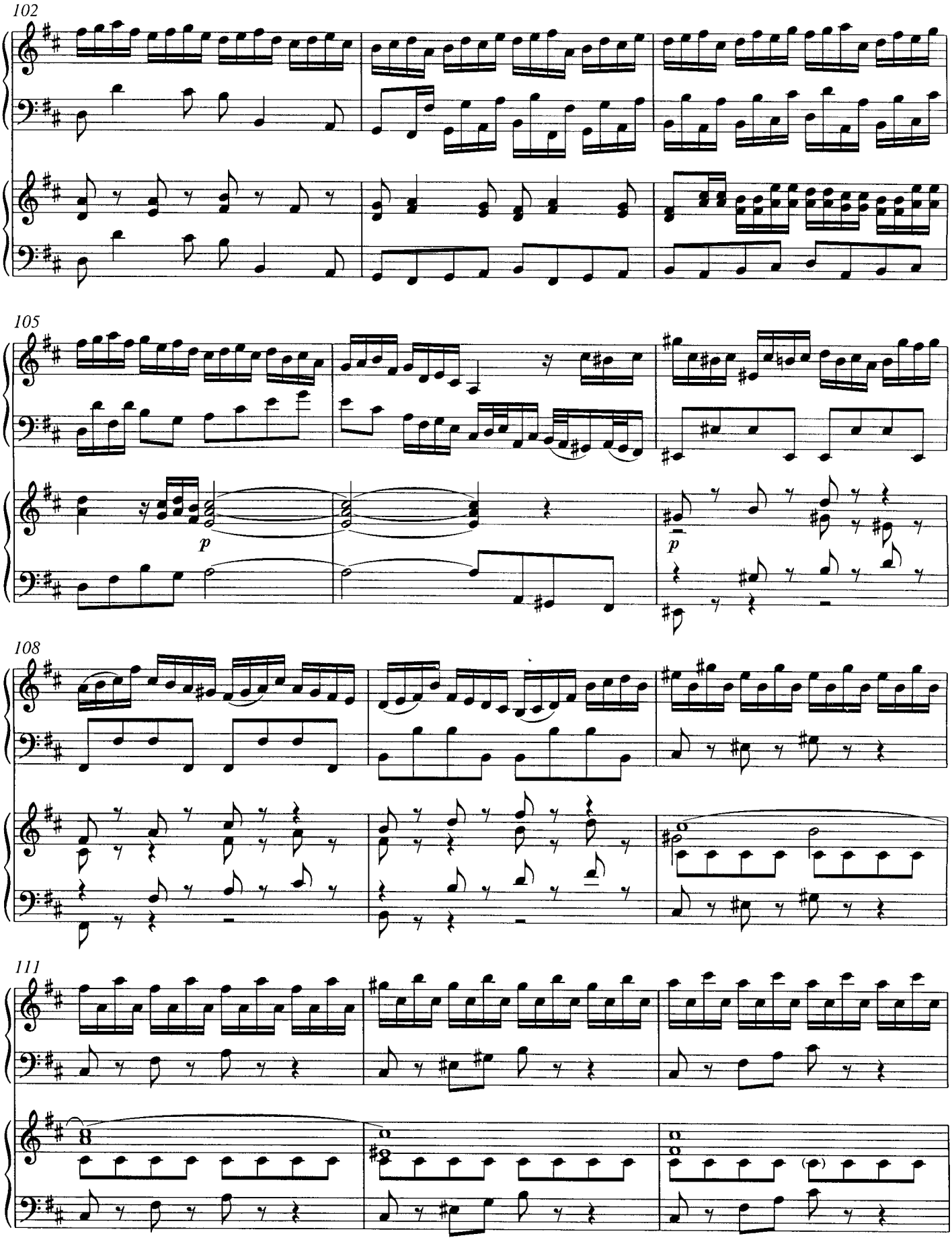

53
p
56
59

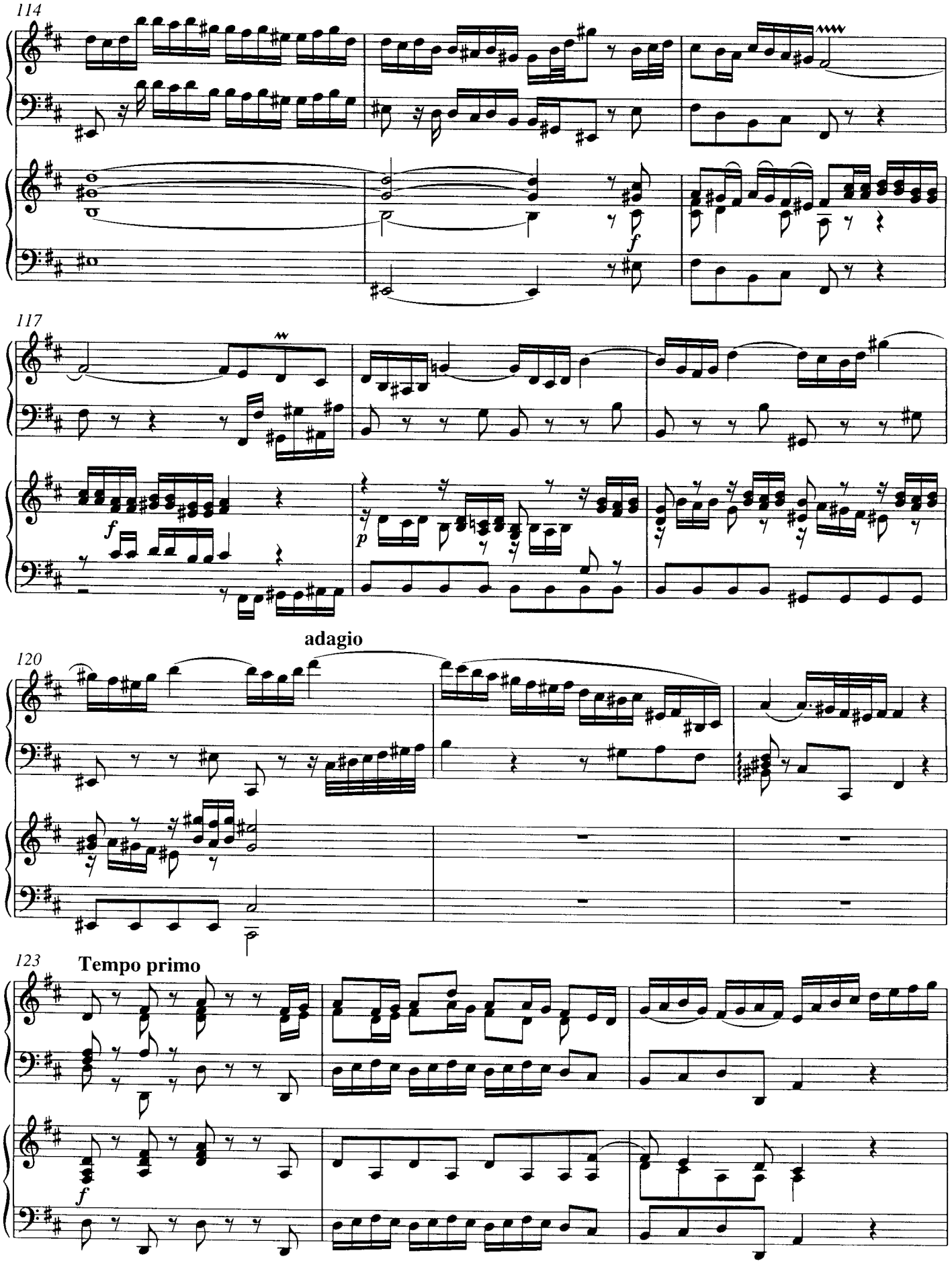

62
65
68
f

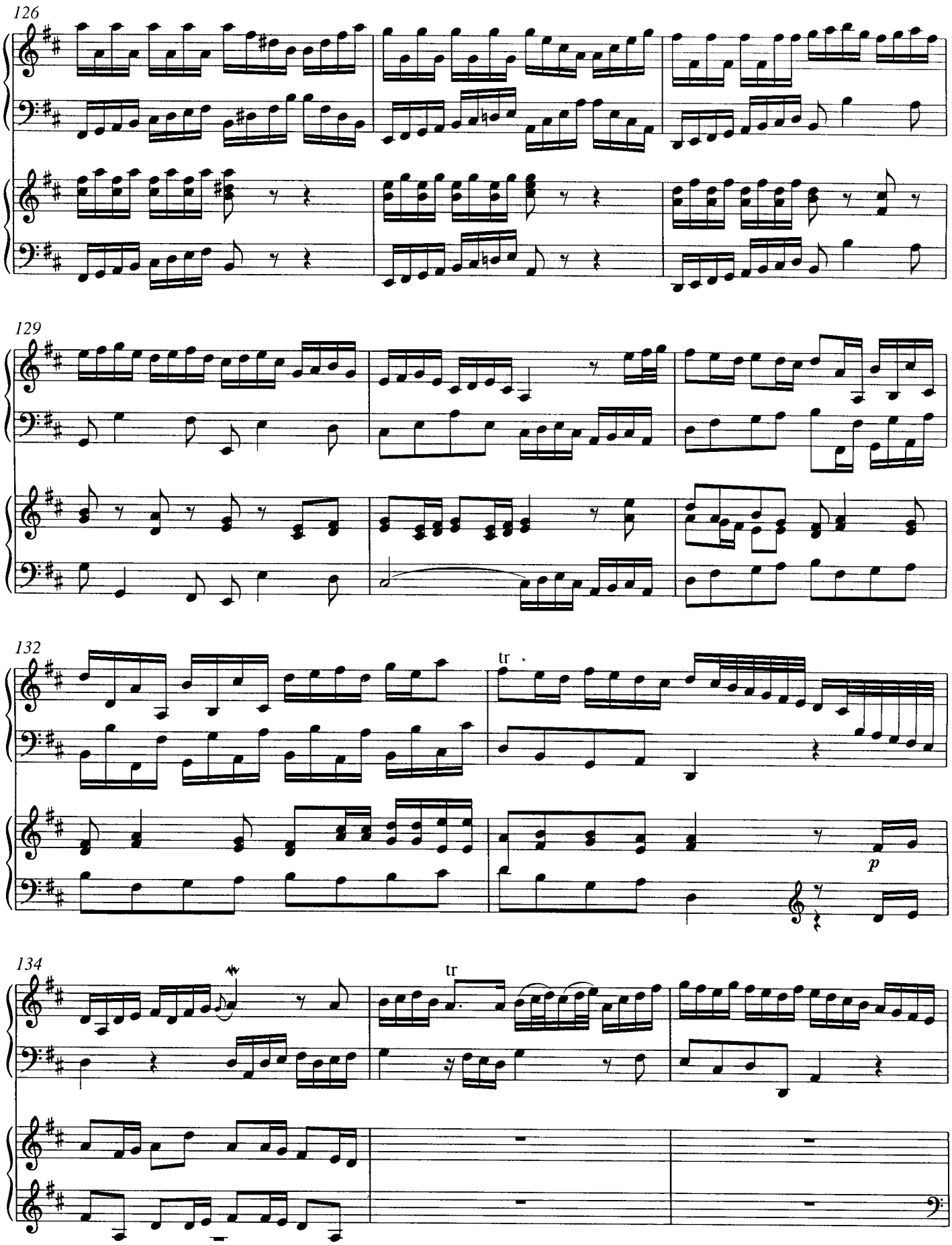

71
p
f
74
p
f
77
80

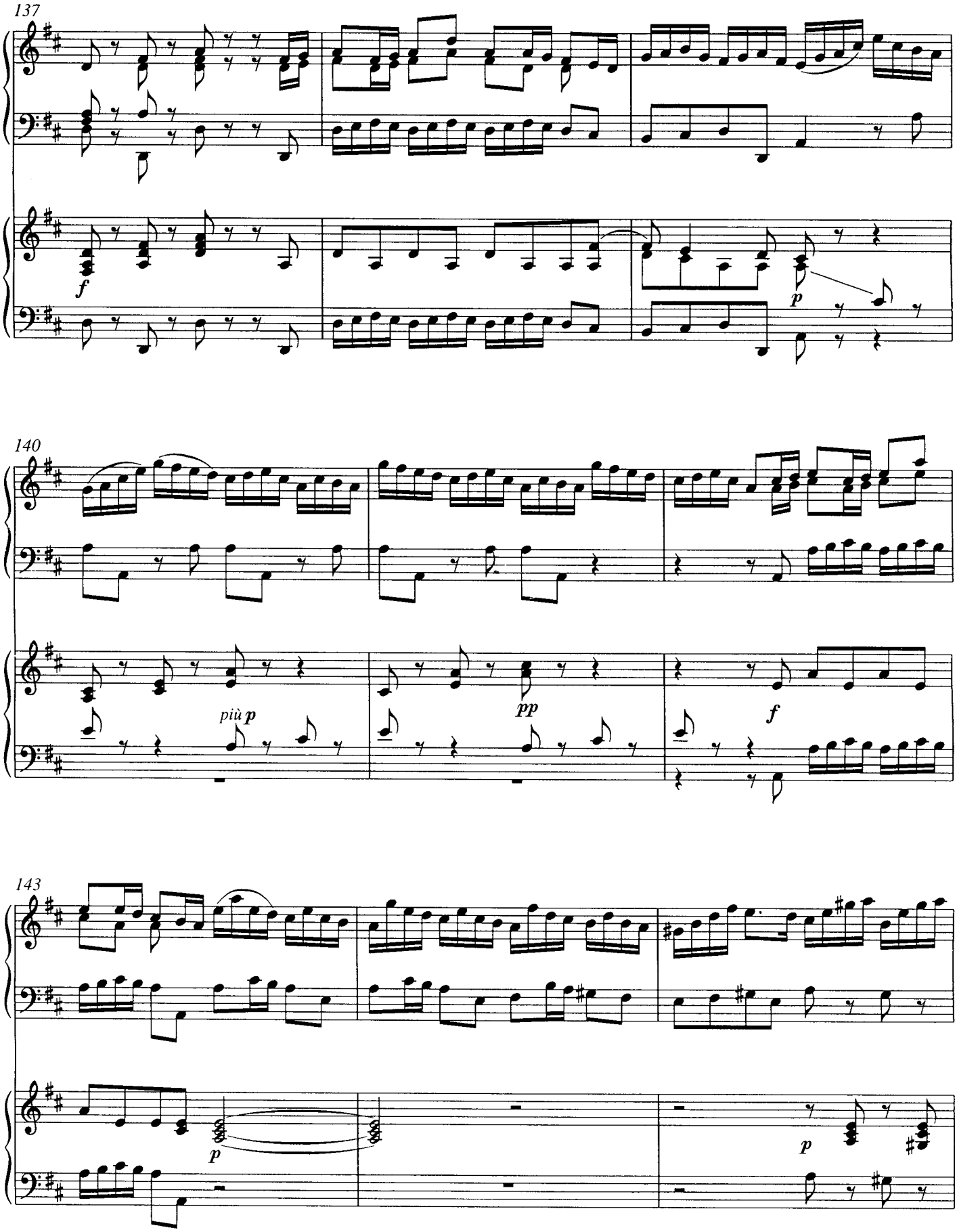

82
p
85
88

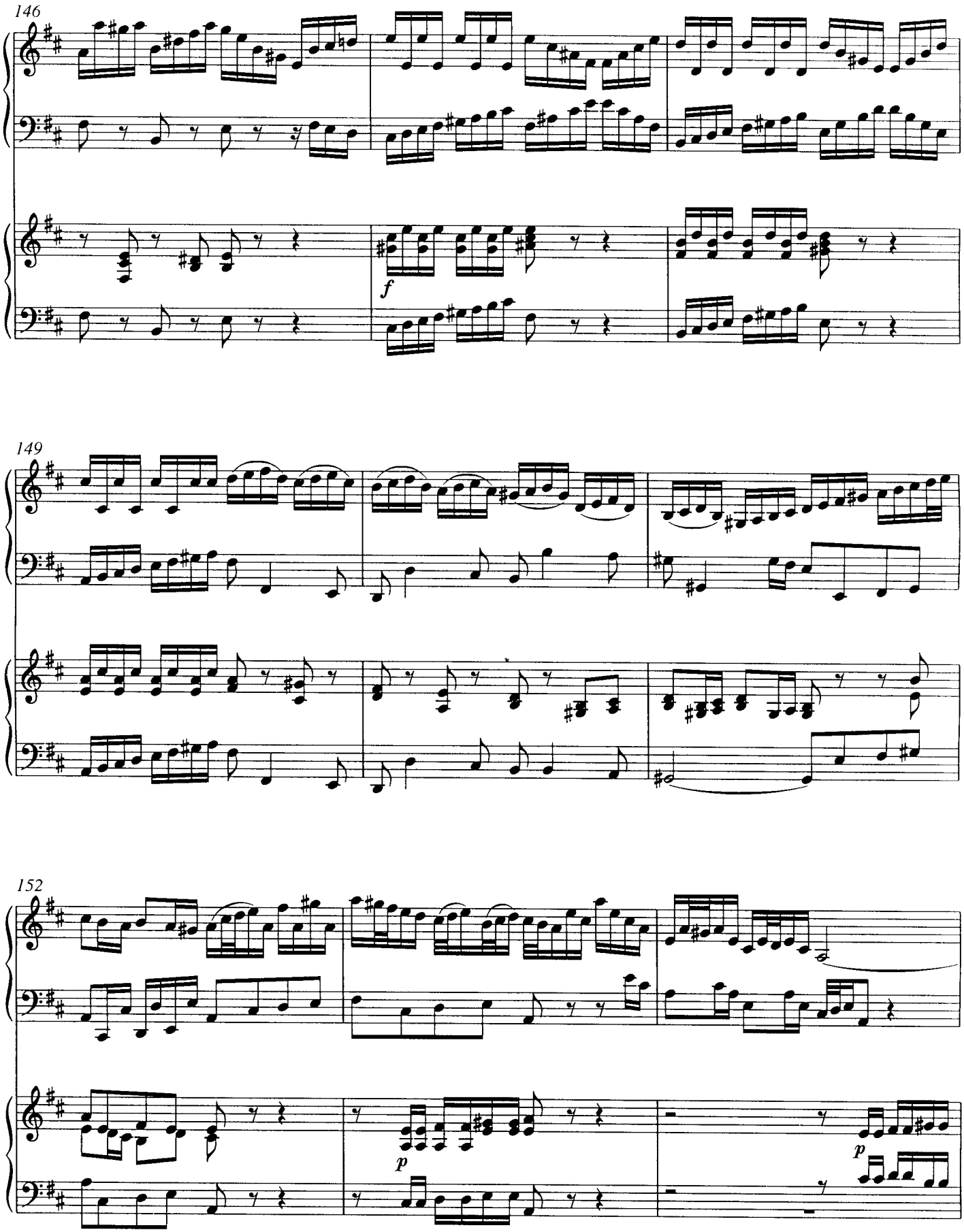

91
93
96
99

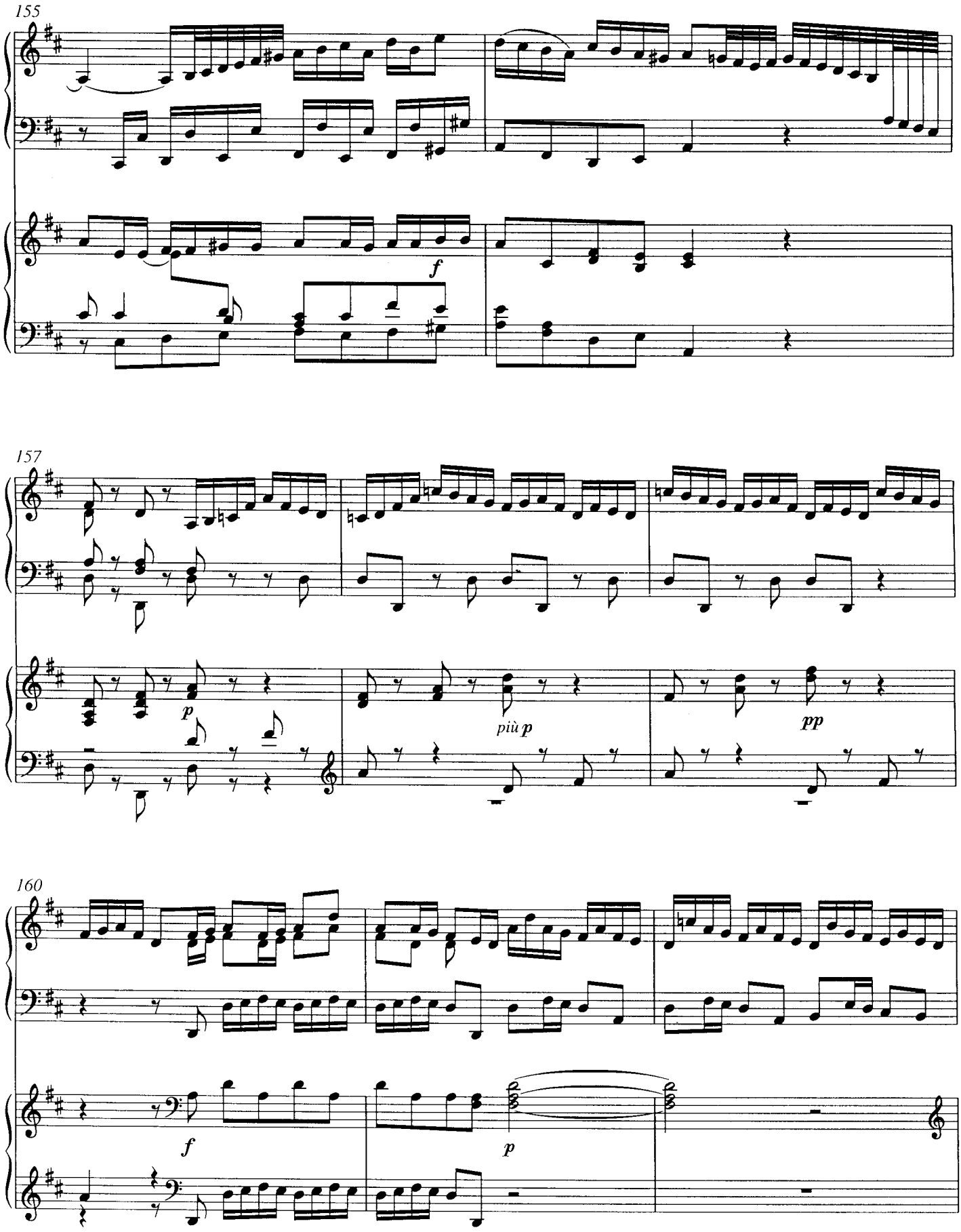

102
105
p
p
108
111

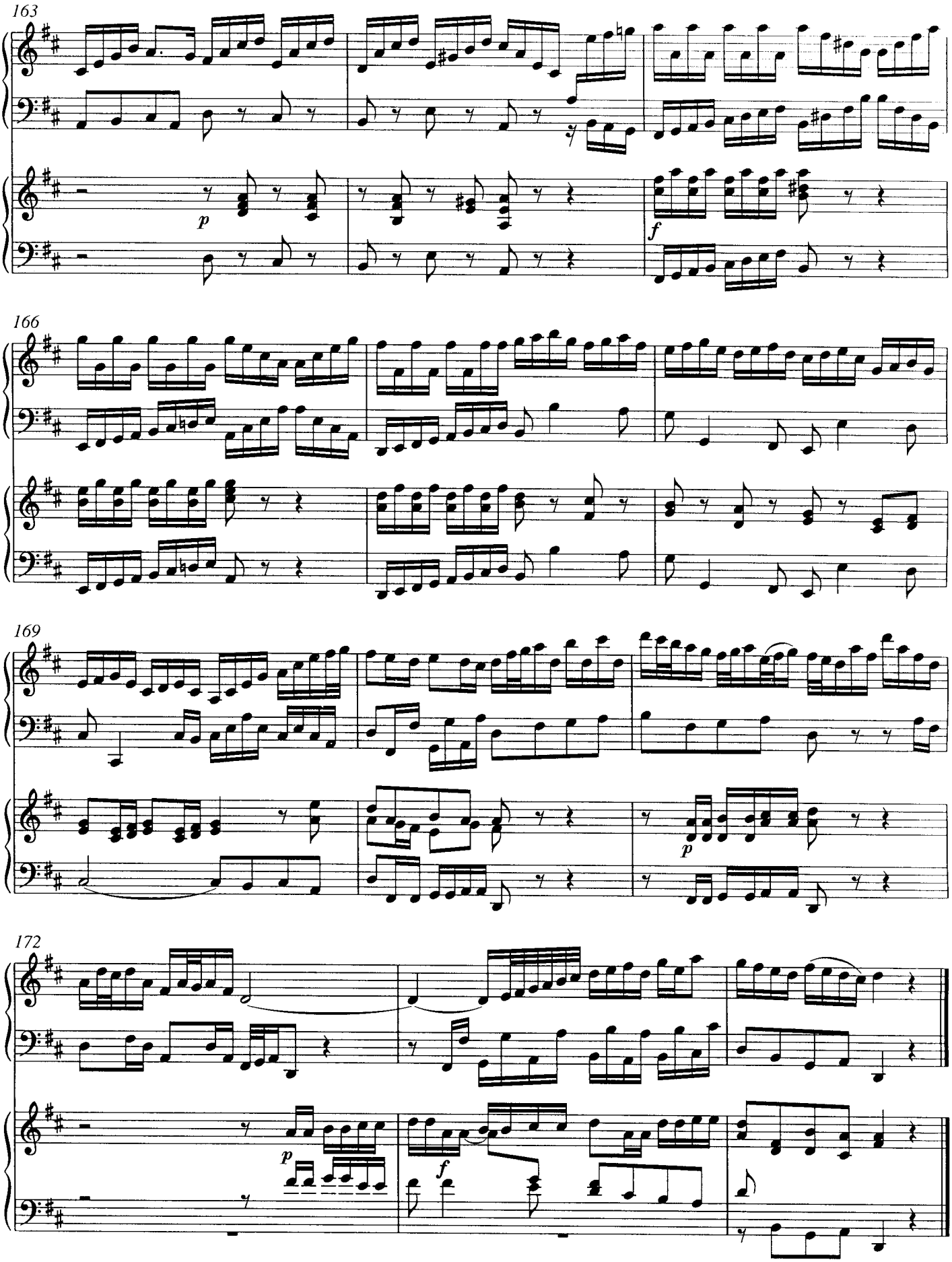

114
f
117
f
p
adagio
120
123
Tempo primo
f


126
129
132
tr
p
134
tr

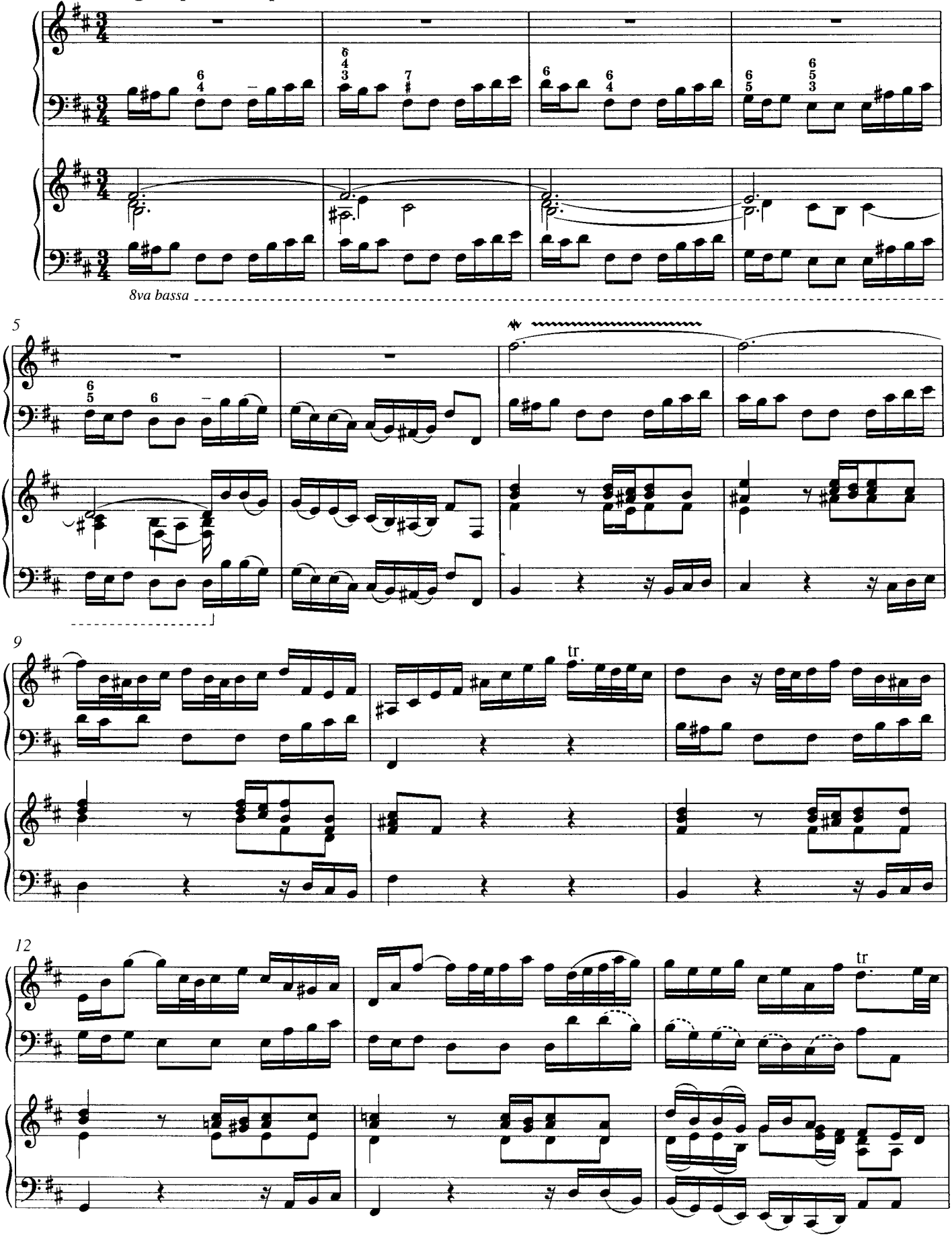

137
f
p
140
più p
pp
f
143
p
p

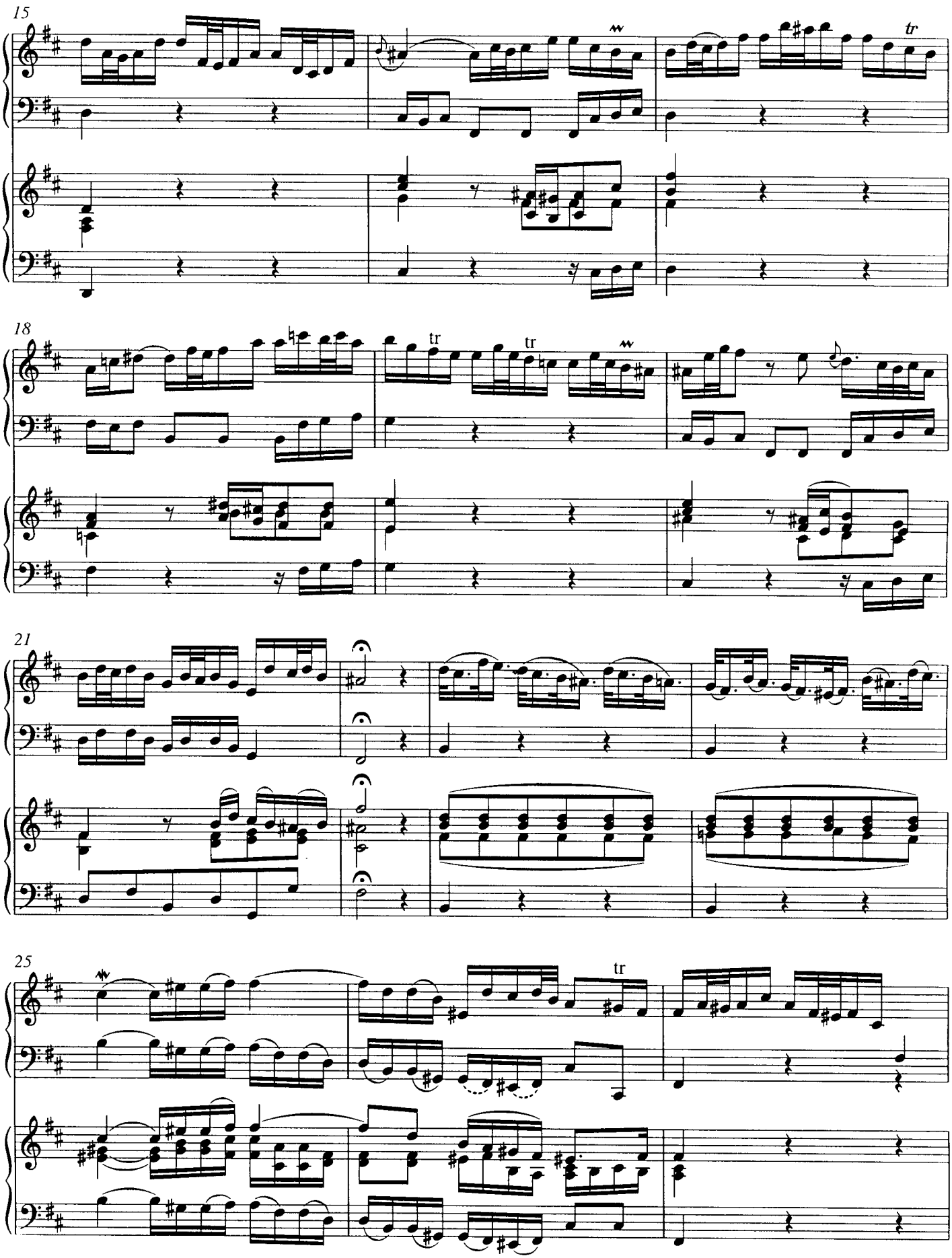

146
f
149
152
p
p

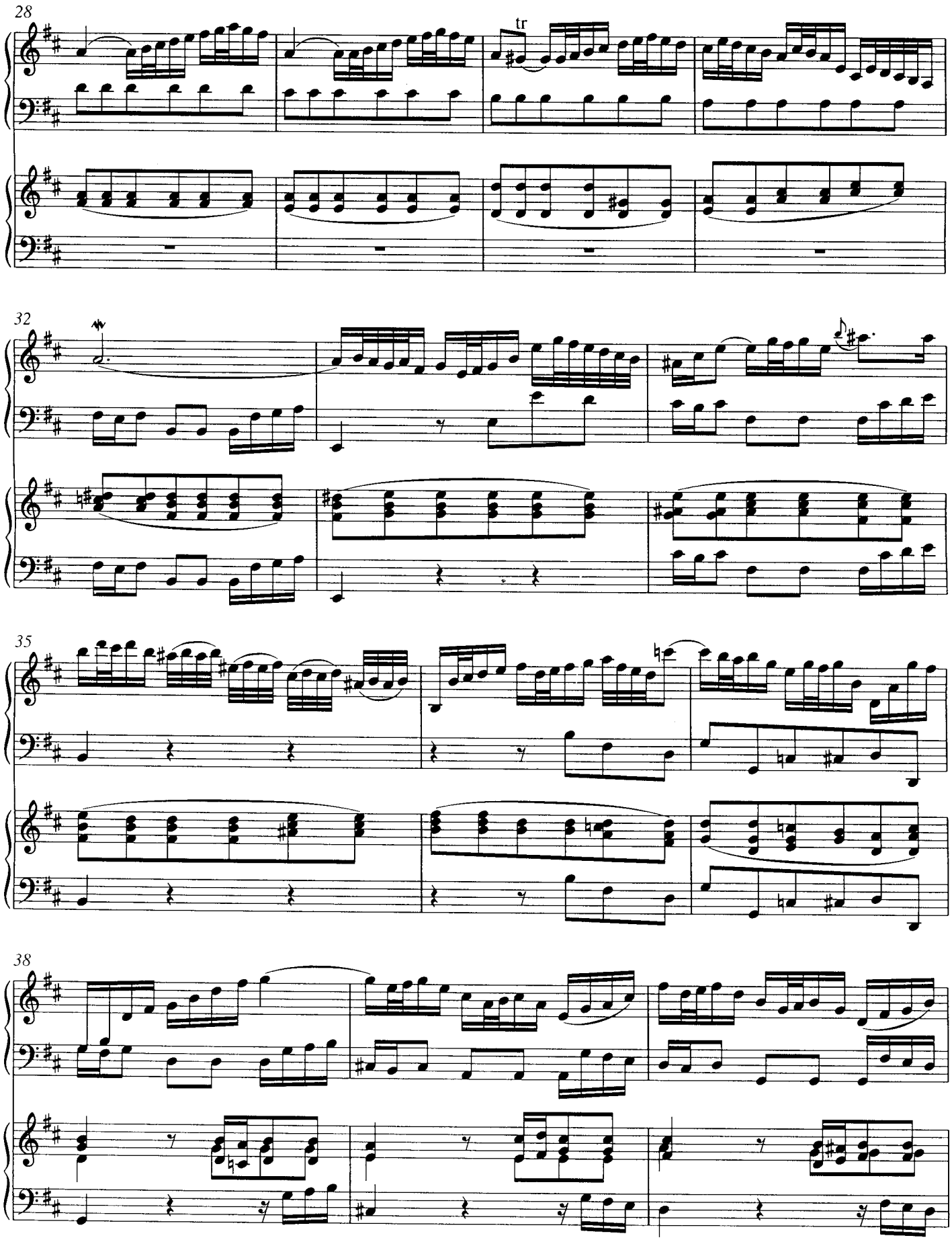

155
f
157
p
più p
pp
160
f
p

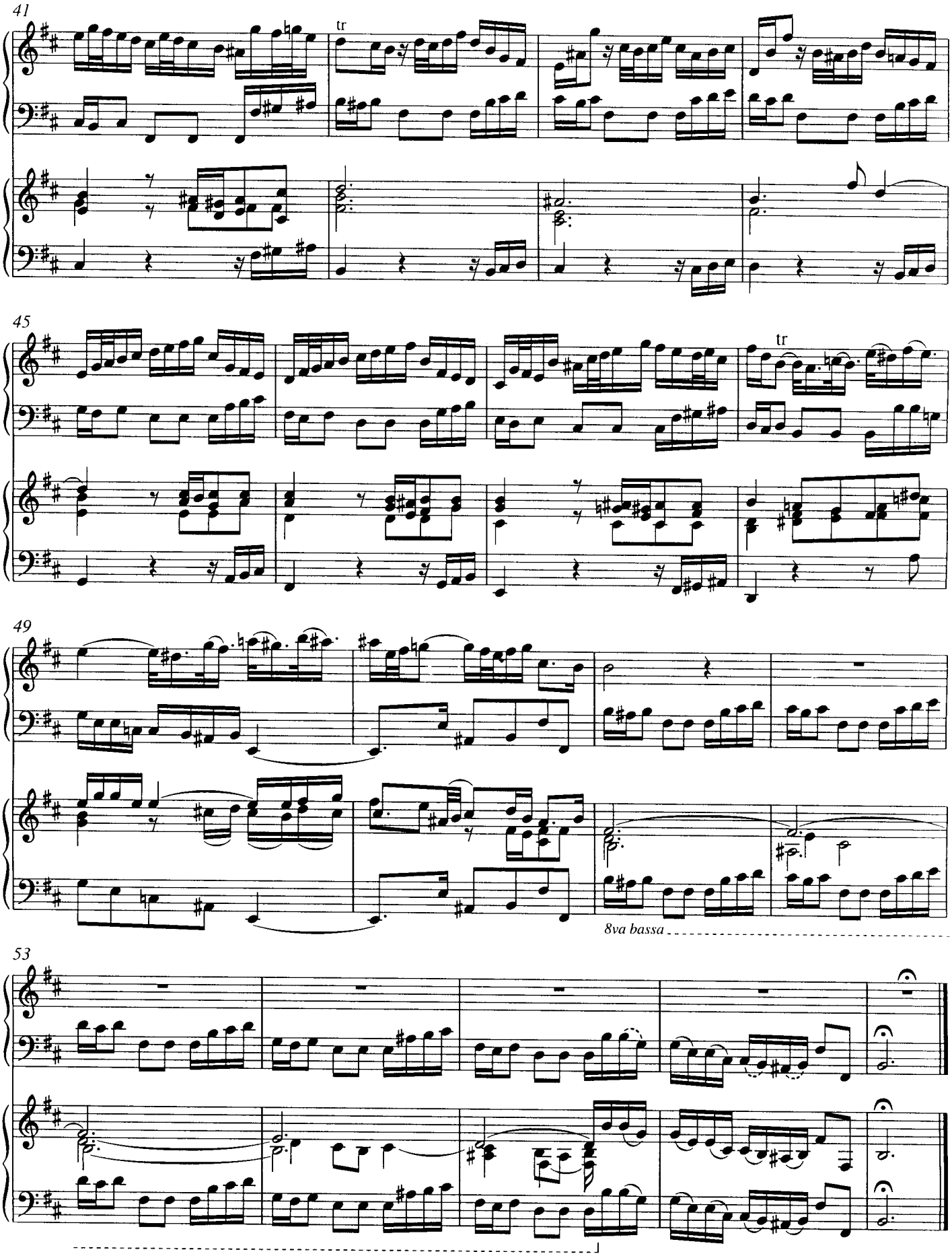

163
p
f
166
169
p
172
p
f

2. **Adagio e piano sempre**

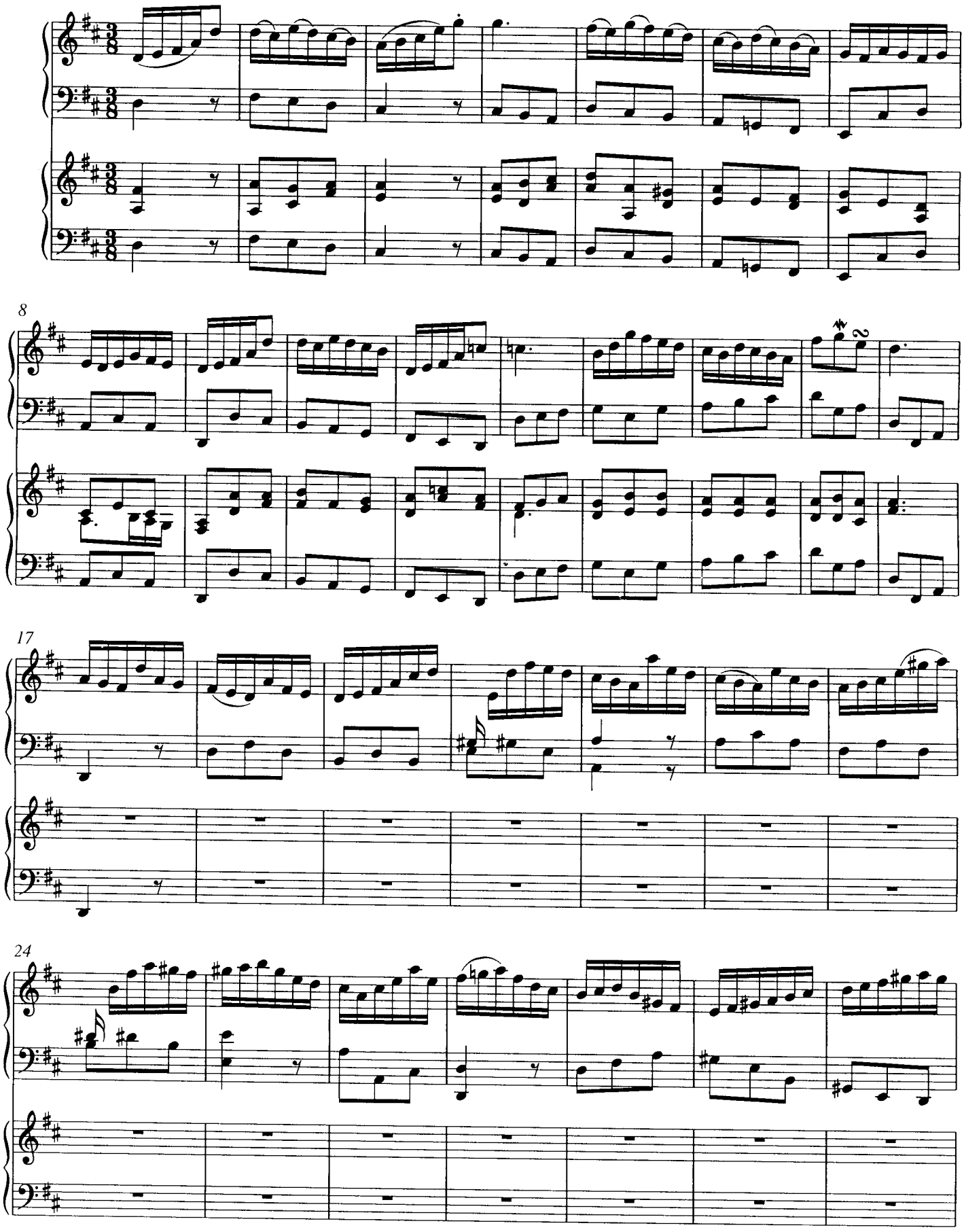


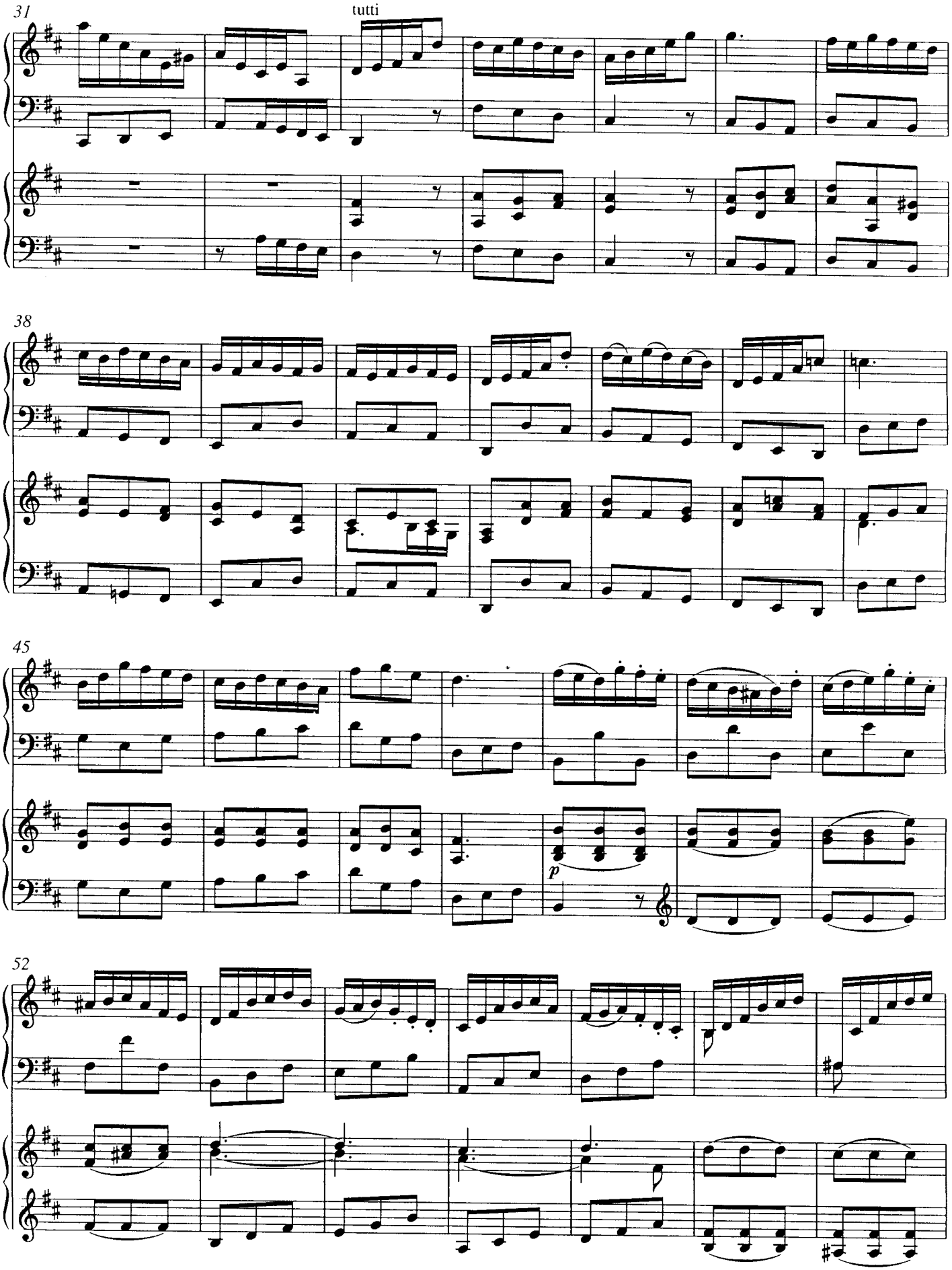

15
tr
18
tr
tr
21
25
tr

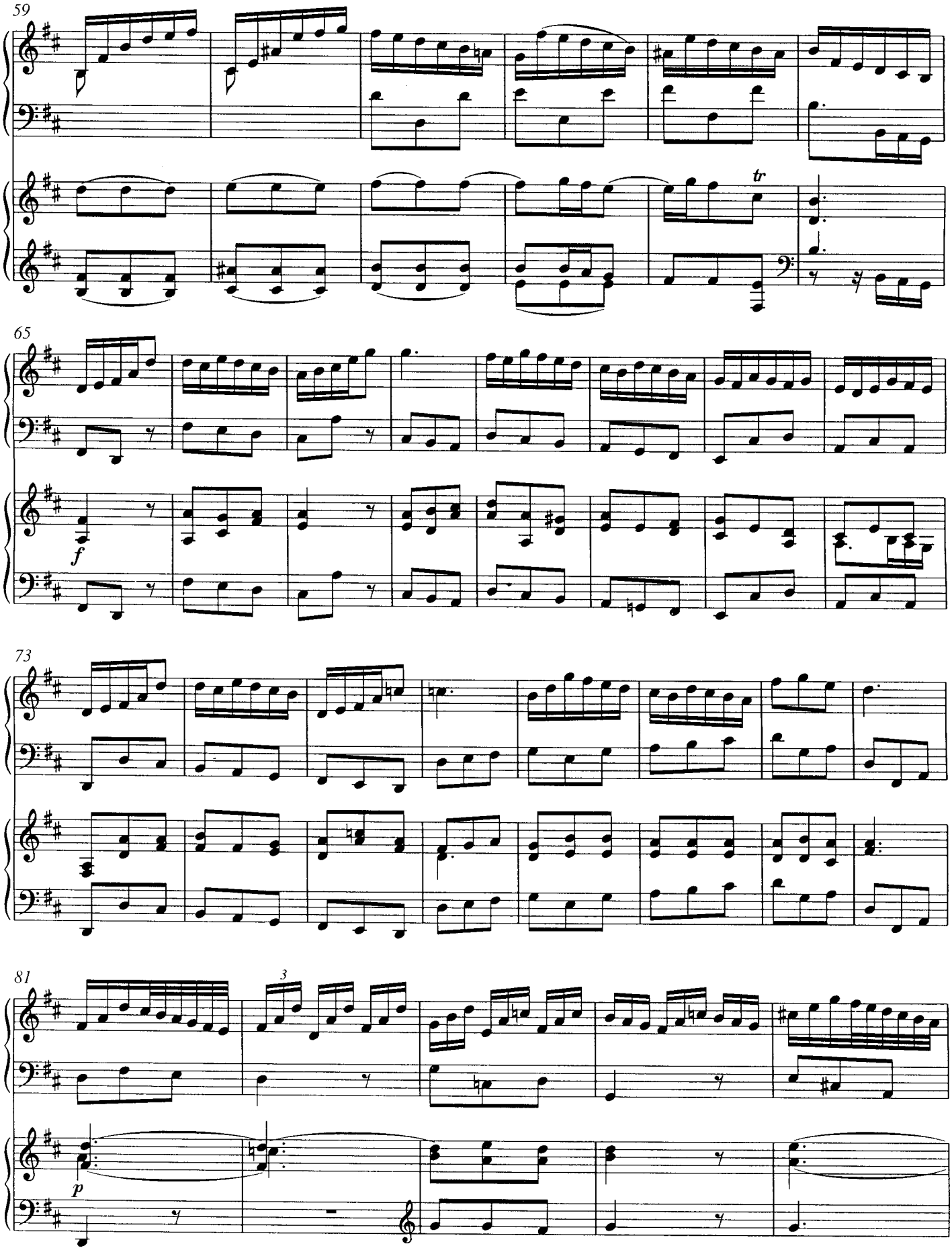

28
tr
32
35
38

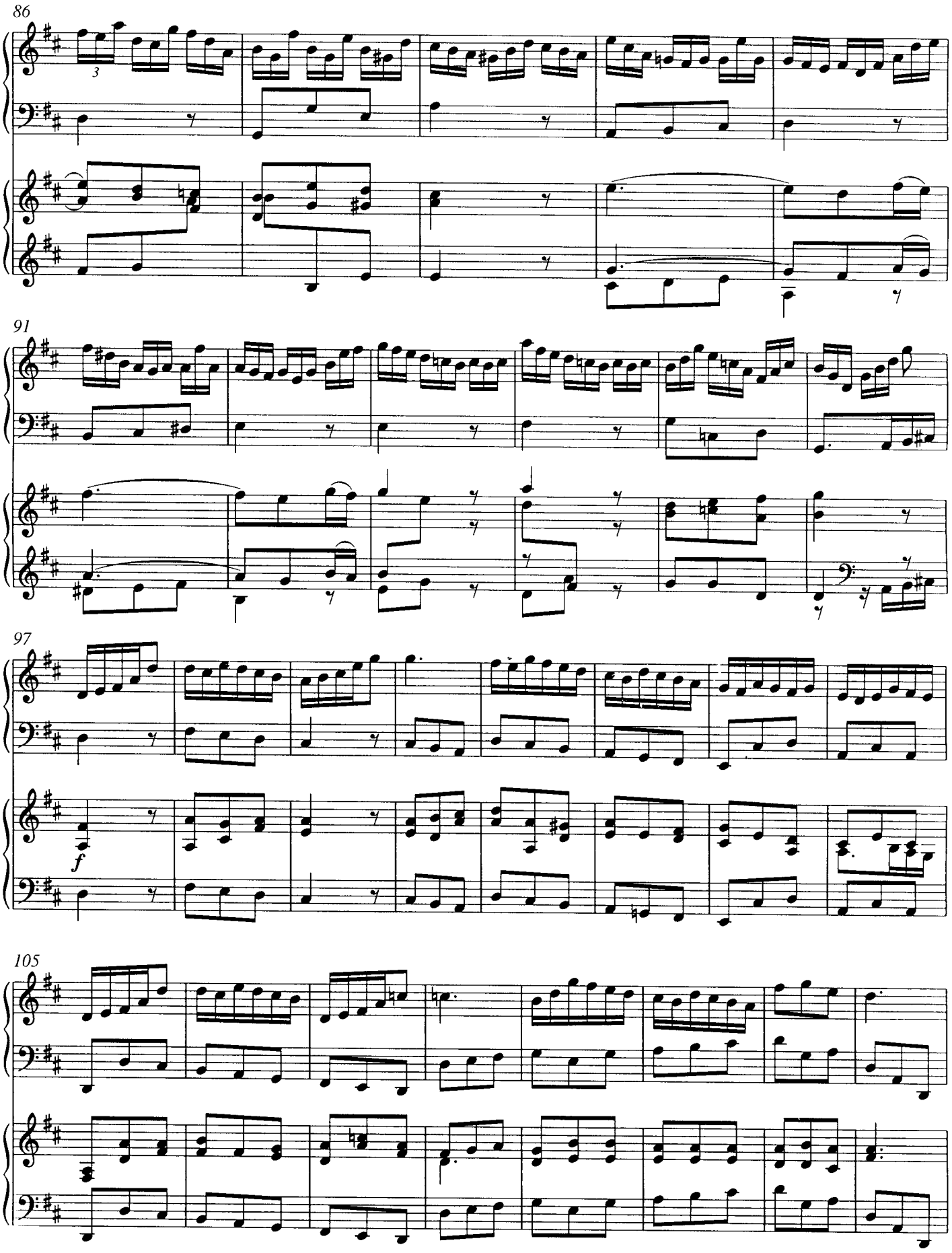

41
tr
45
tr
49
8va bassa
53

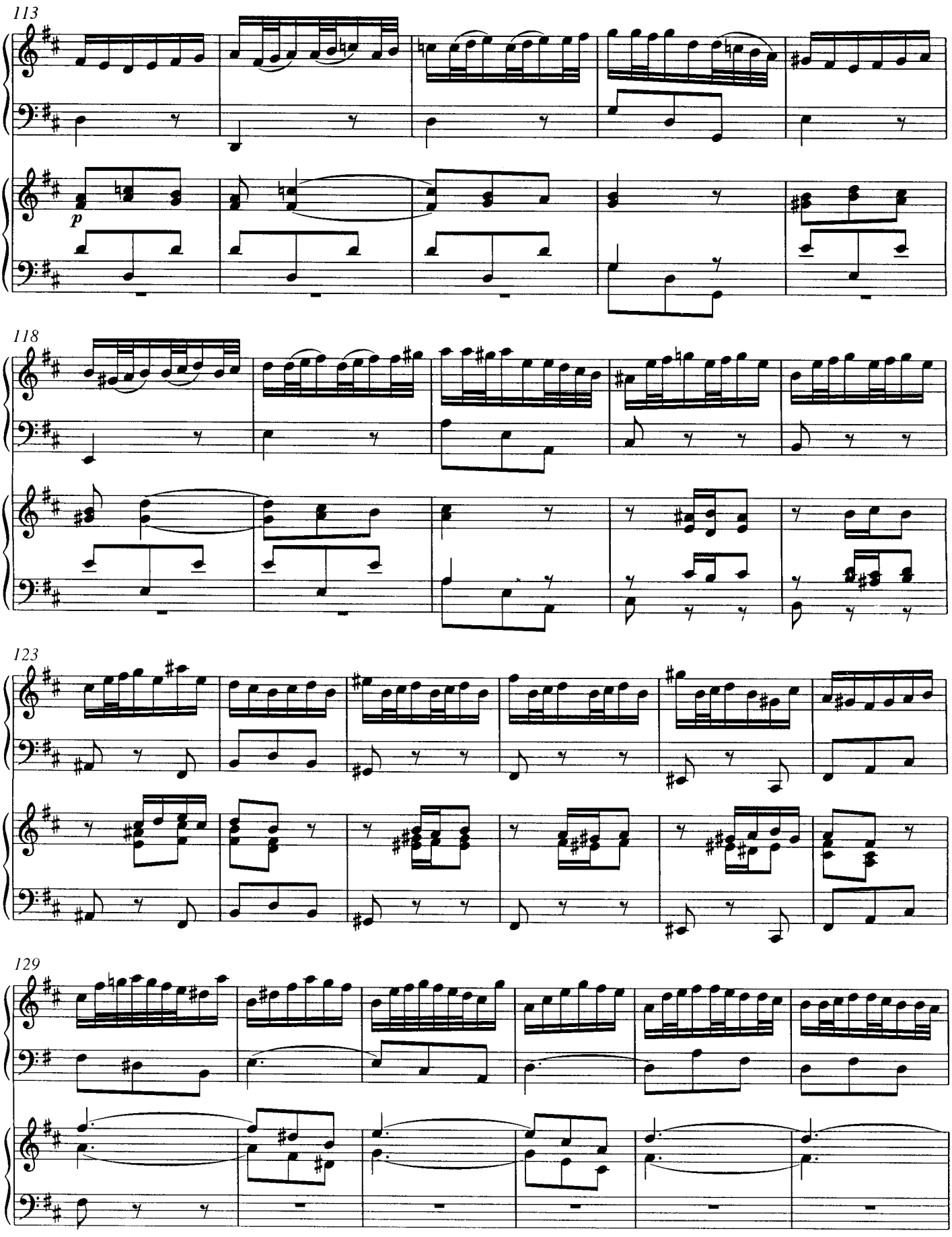
3. **Allegro**

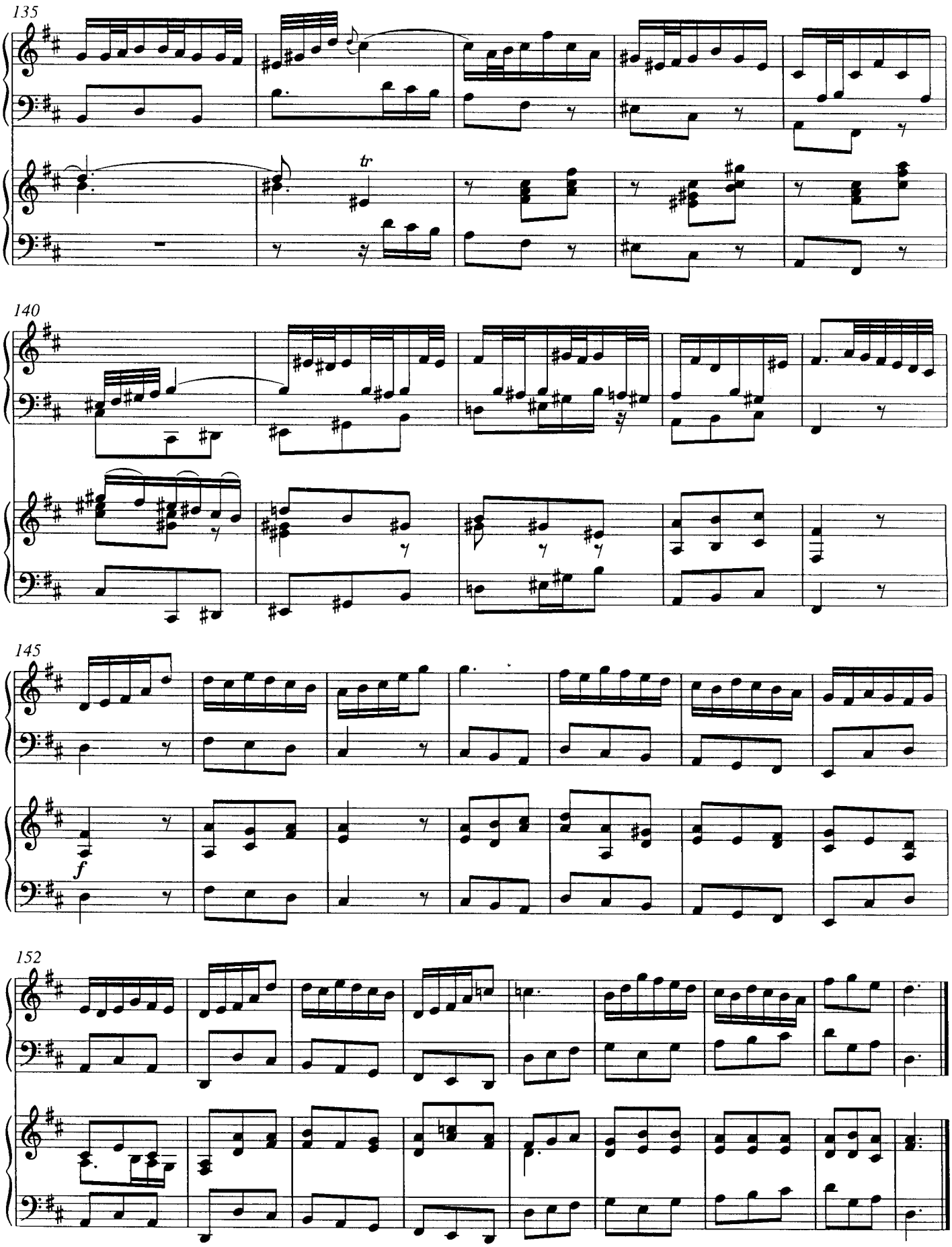



31
tutti
38
45
p
52


59
tr
65
f
73
81
3
p


86
3
91
97
f
105


113
p
118
123
129


135
tr
140
145
f
152